MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

281 (15.10.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-41861

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 281. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 15. Oktober 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Die Reaktion

macht „erschreckende" Fortschritte! Jetzt hat sogar Herr Stöcker der von ihm geleiteten christlich-sozialen Partei den Rath ertheilt, auf jede öffentliche politische Thätigkeit zu verzichten. „Unter den Zwange der heutigen innerpolitischen Lage", so seufzt die „Kreuz-Ztg." und mit ihr Herr Stöcker, hat sich der Vorstand der christlich-sozialen Partei veranlaßt gesehen, bei Beginn des Winters die gegenwärtige Lage der den Antisemitismus und die Verhetzung der Konfessionen betreibenden Partei einer Prüfung zu unterziehen. Nicht von Stöcker zuerst, sondern aus dem Vorstand heraus sei die Frage gestellt worden, wie man sich in der nächsten Zukunft verhalten solle. Der Gesammtvorstand ist schließlich zur Ueberzeugung gelangt, daß ein regelmäßiges öffentliches Wirken, wie bisher, unter den obwaltenden Verhältnissen zwecklos ist; zumal die Wahlagitation beginne, an der sich die christlich-soziale Partei so wie so nicht betheiligen könne. Sie stellt deshalb zur Zeit die Freitags-Versammlungen ein. Wer jetzt noch nach dieser Todesanzeige nicht felsenfest überzeugt ist, daß wir in einer Epoche schrecklichster Reaktion leben, dem ist eben nicht zu helfen: er ist und bleibt ein verstockter Nationalliberaler, der den Verfall der Freiheit auch dann noch nicht sieht, wenn er schon die Peitsche des „Krautjunkers" auf seinem Rücken fühlt!

So tritt denn Herr Stöcker nach einer fast zwölfjährigen politischen Wirksamkeit vorläufig in den Ruhestand. Am Freitag Abend hat er vor seinen Berliner Getreuen zum letzten Male gesprochen und ein wehmüthiger Zug der Entsagung ging durch seine Abschiedsworte. Er sprach dem Antisemitismus, der gerade in dem Augenblicke da er sich zu den schönsten Hoffnungen berechtigt glaubte, so plötzlich vom Schauplatze seiner traurigen Thätigkeit abtreten muß, eine salbungsvolle Grabrede. Herr Stöcker hauchte seinen Schmerz in folgenden Worten aus:

„Die Berliner Bewegung wäre — wir sagen das aus tiefster Ueberzeugung — im Stande gewesen, eine national gesinnte königstreue Majorität zu schaffen. Sie wäre es vielleicht noch heute, wenn alle Richtungen der Bewegung, wie früher, einträchtig zusammenhielten; aber das sollte nicht sein. Wir Christlich-Sozialen sind daran ohne Schuld. Trotz unserer scharf ausgeprägten Stellung haben wir die Eintracht nie gehindert, sondern alle Zeit zum gemeinsamen Wirken die Hand geboten. Aber wir sind seit Jahren gerade von Denen, die sich als die Hüter des inneren Friedens hinstellen und mit denen wir, um Erfolg zu haben, zusammen gehen müßten, in Bann und Acht erklärt, oft bitterer bekämpft, als selbst die Sozialdemokratie. So lange diese Verhältnisse dauern, die gerade jetzt wieder mit besonderer Schärfe von der Gegenseite hervorgekehrt werden, ist ein öffentliches Wirken unsererseits nicht weiter möglich."

Wer könnte, wenn er diese Absage liest, sich noch länger der Anschauung verschließen, daß Stöcker der „Reaktion" welchen muß! Heil dem großen Eugen Richter, der das deutsche Volk alltäglich vor den Folgen der Reaktion warnt! Aber nicht nur Herr Stöcker, auch der „Freisinn" hat Ursache, zu wehklagen. Hat ihm doch die „Reaktion" eine treue Stütze seiner Agitation geraubt! Denn es kann doch kein Zweifel darüber obwalten, daß die Verhetzungspolitik Stöckers und seiner Kreuzzeitungsritter dem „Freisinn" in die Hände gearbeitet hat und daß mit der in der christlich-sozialen Partei eingetretenen Katastrophe, die sie zur Abstinnenzpolitik und durch diese zum politischen Verfall führt, die Bearbeitung der Wähler für die deutsch-freisinnigen Einpeitscher schwerer geworden ist. Wir möchten übrigens noch nicht den Rückblick auf das politische Leben Stöckers definitiv abschließen; Leute dieses Schlages haben eine zähe Natur und leben noch lange, wenn sie einmal todtgesagt worden sind. Aber ganz abgesehen davon, ob Stöcker nach Jahren sich wieder nach einem hoffentlich langen Winter des Mißvergnügens als politischer Agitator entpuppen wird, kann schon heute gesagt werden: die christlich-soziale Partei ist todt und mit ihrem Ableben schließt eines der düstersten Kapitel aus der neuesten deutschen Geschichte! Wenn aber die freisinnig-demokratischen Preßorgane wieder ihre Stimmen erheben, um laut klagend vor der Reaktion zu warnen, so wird das deutsche Volk der kaiserlichen Abfertigung der Kreuzzeitung und des unfreiwilligen Rücktritts ihres Apostels Stöcker gedenken und sich von Herzen freuen über diese — Reaktion!

* Zar Alexander III. in Berlin.

Berlin, 13. Okt. Der Kaiser von Rußland und Großfürst Georg begaben sich um 9½ Uhr in einem offenen Zweispänner nach Charlottenburg und legten daselbst im Mausoleum am Grabe Kaiser Wilhelms I. einen prächtigen Lorbeerkranz mit weißen Rosen nieder. — Nach ihrer Rückkehr aus Charlottenburg fand in der Kapelle der russischen Botschaft Gottesdienst statt, welchem die Herrschaften beiwohnten und während dessen der Kaiser Wilhelm auf der Botschaft eintraf. Um 12 Uhr fuhren die beiden Kaiser, gefolgt vom Großfürsten Georg, den Herren des Gefolges und den zum Ehrendienst kommandirten Herren in einem vierspännigen Galawagen mit Spitzenreitern nach der Kaserne des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1. wo die in Breitkolonnen aufgestellten Bataillone des Regiments die Herrscher unter den Klängen der russischen Nationalhymne begrüßten. Nach Abreiten der Front erfolgte der Parademarsch unter den Klängen des Alexandermarsches. Alsdann begaben sich beide Monarchen mit dem Gefolge, dem Ehrendienst und dem Offizierkorps in das Kasino und nahmen an der Frühstückstafel Platz; der Kaiser von Rußland zwischen Kaiser Wilhelm und dem Prinzen Albrecht. Den ersten Toast brachte der Regimentskommandeur auf den hohen Chef aus, indem er gleichzeitig den Dank aussprach für die Gnade, die der Kaiser Alexander dem Regimente heute, wie jeher, bewiesen. Kurz darauf erhob sich der Kaiser von Rußland, dankte für die Einladung, toastete auf das Wohl des Kaisers Wilhelm und stieß mit diesem, mit dem Prinzen Albrecht und mit dem Regiments-Kommandeur an.

Hierauf brachte Kaiser Wilhelm einen Toast auf die russische Armee aus, in welchem er etwa sagte: An einem Tage, wie der heutige, gezieme es sich für ein Regiment mit so hervorragender Geschichte, welchem die Ehre zu Theil geworden sei, seinen hohen Chef bei sich zu sehen, sich an frühere Zeiten zu erinnern, der Zeiten zu gedenken, in welchen der hochselige Kaiser Wilhelm I. noch ein junger Herr war und in dem Kugelregen bei Bar-sur-Aube sich das Großkreuz und die Chefstelle des Regiments Ka luga erwarb. Der Kaiser wies ferner auf die Tage hin, wo russische und preußische Truppen Schulter an Schulter fochten und bluteten, wie bei La Rothiere und gedachte hierauf der Truppen, die Sebastopol tapfer vertheidigten und Plewna stürmten. Der Kaiser schloß: „Wir trinken auf das Wohl der Kameraden der russischen Armee, die russische Armee lebe hoch! hoch! hoch!" Die Versammlung stimmte enthusiastisch ein. Alsdann erhob sich der Kaiser von Rußland und sagte in deutscher Sprache: „Ich trinke auf das Wohl meines tapferen Grenadier-Regiments Alexander, Hurrah! Hurrah! Hurrah!" Kurz nach 2 Uhr Nachmittags war das Frühstück beendet.

Das offiziöse „Journal de St. Petersbourg" berichtet über den warmen Empfang, welcher dem Kaiser Alexander von dem Berliner Hofe wie von der Bevölkerung bereitet worden ist und bemerkt dazu, daß auf solchen Empfang vollkommen zu rechnen gewesen sei. Die Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg trügen einen Charakter der Herzlichkeit, welche seit mehr als einem Jahrhundert nicht verleugnet worden sei und in wirklich monarchischen Ländern hätten solche Beziehungen einen politischen Werth und trügen wesentlich dazu bei, den Frieden zu befestigen und die Wohlfahrt der Völker zu sichern. Man könne die feste Hoffnung hegen, daß der gegenwärtige Besuch von glücklichen dauerhaften Folgen sein werde für die Konsolidirung des Friedens und der Wohlfahrt der beiden benachbarten Nationen. Schließlich hebt das Blatt noch hervor, daß der ehrwürdige Reichskanzler der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit Seitens des Kaisers Alexander gewesen sei. — Die „Nowoje Wremja" erblickt in dem Trinkspruch des Kaisers Wilhelm bei dem Galadiner ein wichtiges Zeichen für die Möglichkeit, die Gemüther zu beruhigen und den europäischen Frieden zu sichern.

* Gegen die Auswüchse des Terminhandels

werden jetzt von offiziöser Seite so große Bedenken vorgebracht und Abwehrmaßregeln entschieden gefordert, daß man wohl zu der Annahme berechtigt ist, es werde in maßgebenden Kreisen erörtert, ob man nicht doch auf gesetzgeberischem Wege gegen die den legitimen Handel schädigenden Auswüchse der Terminspekulation einschreiten bezw. den Umfang derselben einengen könnte. Bekanntlich hatte Fürst Bismarck in seiner Eigenschaft als preußischer Handelsminister die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Magdeeburg beauftragt, über die an der dortigen Börse betriebenen Termingeschäfte in Zucker und die in der Presse besprochenen Vorkommnisse im Juli laufenden Jahres zu berichten. Das Aeltestenkollegium hat darauf unter dem 10. August einen vorläufigen Bericht erstattet, welchem ein ausführlicherer unter dem 20. September gefolgt ist, der jetzt erst im Auszuge bekannt wird. In letzterem faßt das Kollegium seine Meinungsäußerung in folgenden Sätzen zusammen:

„Der Aufschwung Magdeburgs und die Rolle, welche dasselbe als der erste deutsche Zuckerplatz zu spielen berufen ist, machten die Einführung des Terminhandels, sofern es nicht von anderen Plätzen sich überflügeln lassen wollte, zur unbedingten Nothwendigkeit. Abgesehen von den allgemeinen bedeutenden Vortheilen des Termingeschäftes für den Großhandel, wäre eben jedes Fernhalten vom Terminhandel ein Verzicht auf die leitende Rolle des Platzes gewesen; es hätten dies Hamburg, welches seine für den Exporthandel so günstige Lage auszunützen in der Lage wäre, und ausländische Plätze sofort aufgegriffen. Darum erscheint auch jegliche Maßnahme gegen den Terminhandel nicht empfehlenswerth, wiewohl dessen Schattenseiten, der Anreiz zur Spekulation, die Möglichkeit eines Differenzspieles u. A. nicht geleugnet werden sollen. Gegen Beschränkungen dieser Auswüchse des Termingeschäfts, insbesondere der Prämiengeschäfte, ist nichts einzuwenden.

Was die Vorkommnisse der letzten Zeit anbetrifft, so erklären sie sich auf Grund der für eine starke Haussespekulation ganz besonders günstigen Verhältnisse des Marktes in der ersten Hälfte des Jahres, welche günstige Chance eine freilich zu weit getriebene, darum bedauerliche Spekulation einiger Firmen ausnutzen wollte. Wir vermögen selbstredend dieses Vorgehen, das den Platz zu schädigen geeignet ist, durchaus nicht zu entschuldigen, wir versuchen nur dasselbe durch die eigenthümliche Lage des Marktes zu erklären.

Die Schlußscheinbedingungen und die Regulirung durch den Deutschen Zucker-Exportverein hatten sich bisher nicht als nachtheilig erwiesen. Die Erfahrungen der letzten Monate haben jedoch, wie bereits erwähnt, eine andere Form der Geschäftsabwickelung, die durch eine Liquidationskasse, als mehr wünschenswerth erscheinen lassen, und ist auch die Durchführung der Reform bereits angebahnt. Gerade hierin, in möglichst strenger Form, möglichst sicherer Art der Abwickelung liegt das richtige Mittel, die Auswüchse des Termingeschäftes, wie insbesondere die Betheiligung fernstehender Kreise auf ein Minimum zu reduziren.

Hiermit glauben wir die gestellten Fragen nach bestem Wissen beantwortet zu haben und geben nur noch der Meinung Ausdruck, daß solche Vorkommnisse, wie die der letzten Zeit, in Zukunft unter der neuen Ordnung der Börsenregulirung bei einer vorsichtigen und strengen Geschäftsführung nicht so leicht wieder zu Tage treten dürften. Im Allgemeinen aber können weder gesetzliche Verbote oder Beschränkungen, noch die zweckmäßigsten Einrichtungen für Abwickelung des Börsengeschäfts jene Auswüchse beseitigen: der arbeitstüchtige solide Sinn der Geschäftskreise allein muß es sein, der durch strenge Verurtheilung und Vermeidung derartiger Spielgeschäfte die volle Gesundung der Terminbörsen herbeizuführen berufen ist. Wir glauben endlich zum Schlusse hervorheben zu müssen, daß bei der von allen Seiten mit Grund schwer getadelten Hausse-Spekulation die der Zuckerbranche fernstehenden Geschäftskreise und auch innerhalb der Zuckerbranche eine große Anzahl hervorragender Firmen durchaus unbetheiligt gewesen sind."

* Das Koalitionsrecht der Arbeiter.

In seiner soeben erschienenen Schrift: „Soziale Tagesfragen" spricht sich der nat.-lib. Abgeordnete Oechelhäuser folgendermaßen über das Arbeiter-Koalitionsrecht aus:

Wer einen dauernden Frieden will, muß vor Allem die berechtigten Ansprüche des Gegners anerkennen. Der Drang nach Verstärkung der Einzelkraft durch die Vereinigung, der Koalitionsdrang, spielt in der kulturellen wie wirthschaftlichen Entwickelung unseres Jahrhunderts eine so hervorragende Rolle, ist so in alle Stände und Schichten der Gesellschaft eingedrungen, wird insbesondere so mächtig und mannigfach vom Arbeitgeber selbst zur Hebung und Besserung seiner Verhältnisse benutzt, daß es nicht blos ungerecht, sondern geradezu kurzsichtig erscheint, wenn man prinzipiell gegen die Verbindungen gerade des Standes auftreten wollte, der, weil er der unterste auf der gesellschaftlichen Leiter ist, unbedingt doch die stärkste Veranlassung hat, sich dieses mächtigen Hebels zu seinen Gunsten zu bedienen. Unsere Gesetzgebung hat dies auch anerkannt und alle Beschränkungen, die früher den Arbeiterverbindungen entgegenstanden, hinweggeräumt. An diesem

MARCHIVUM

Grundsatz muß der Staat unverbrüchlich festhalten und darf insbesondere auch deßhalb nicht mit polizeilichen Maßregeln einschreiten, weil es vielfach sozialdemokratische Arbeiter sind, die sich des Koalitionsrechts zur Erreichung besserer Arbeitsbedingungen bedienen. Ob die Arbeiter-Koalitionen also dem Arbeitgeber überhaupt sympathisch sind oder nicht, das kann hier gar nicht in Frage kommen; die Arbeiter-Verbindungen sind in sich gerechtfertigt, sie sind gesetzlich gestattet, sie bestehen und sie werden sich weiter entwickeln, — das sind Thatsachen, mit denen gerechnet werden muß. Was aber von so vielen Fragen gilt, welche durch die Art, wie sie äußerlich an uns gelangen, zunächst unser Mißbehagen erwecken, bei näherer Prüfung jedoch ganz andere Seiten zeigen, das gilt auch von der Frage der Arbeiter-Koalitionen. Ist es denn eine unabweisbare Nothwendigkeit, daß blos schlechte, dem Frieden mit den Arbeitgebern feindliche Arbeiterverbindungen existiren müssen? Ist dieser mächtige Hebel nicht auch zur Förderung des Guten zu gebrauchen? Sehen wir nicht täglich bei den Arbeitseinstellungen und ähnlichen Erscheinungen, wie die schlechten Koalitionen den einzelnen Arbeiter auch gegen seinen Willen zu zwingen vermögen, weil es an der Gegenkoalition fehlt, welche den Widerstand ordnungsliebender Arbeiter ermöglicht? Gewiß können — und wir Alle bemühen uns ja in diesem diesem Sinn — die Arbeitgeber viel thun, um direkt oder indirekt der Sozialdemokratie entgegenzuwirken; allein der Erfolg wird stets ein ungenügender bleiben, wenn ihnen nicht Koalitionen von Arbeitern in geschlossener Phalanx zur Seite treten, welche die Besserung ihres Looses auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung, nicht auf dem der Umwälzung, erstreben.

)(: Internationale Bestrebungen für den Arbeiterschutz.

Man schreibt uns:

Wir haben angesichts der von der Schweiz ergriffenen Initiative, durch eine von ihr eingeladene Konferenz der europäischen Mächte eine internationale Vereinbarung über Arbeiterschutzmaßregeln anzubahnen, gleich anfangs erklärt, dieses Vorgehen verdiene vom rein humanitären Standpunkte die vollste Sympathie. Dessenungeachtet gelangten wir zu dem Ergebnisse, dasselbe erscheine inopportun im Hinblicke auf das seitens der sozialrevolutionären Internationale dem Arbeiterschutz gewidmete lebhafte agitatorische Interesse; außerdem aber sei ein positives Ergebniß der Verhandlungen nicht zu erwarten, weil erstens kein Land sich werde verpflichten wollen, den Konferenzbeschlüssen obligatorischen Charakter beizulegen und weil zweitens die Verhältnisse der einzelnen Länder, nach Klima, Ernährungsweise, industrielle Entwickelung 2c. so verschiedene sind, daß es unmöglich erscheinen muß, gleichwerthige, aber auch für alle Fälle praktisch brauchbare Arbeiterschutzbestimmungen international zu vereinbaren.

Unsere Stellungnahme erhielt ihre volle Rechtfertigung, als sich verschiedene Länder über ihre Betheiligung an der Konferenz, resp. daran geknüpfte Bedingungen erklärt hatten und diese Bedingungen bekannt wurden. Die Schweiz hat alsdann den Zusammentritt der Konferenz auf das kommende Frühjahr vertagt, um zuvor ein detaillirtes Programm ausarbeiten zu lassen, welches die Bedenken der ihre Betheiligung an Bedingungen knüpfenden Regierungen und namentlich diejenigen Englands zerstreuen soll. Angesichts dieses Standes der Dinge kamen wir zu dem Resultate: der jeweilige Standpunkt der Staaten sei derartig verschieden, daß ein positives Ergebniß ausgeschlossen erscheine; dessen ungeachtet glaubten wir empfehlen zu sollen, daß auch das Deutsche Reich die Konferenz beschicke, um konstatiren zu helfen, daß internationale Arbeiterschutzmaßregeln zwar diskutirt aber nicht praktisch durchgeführt werden können.

In vielen Punkten berührt sich ein in der „Münchener Allgem. Ztg." erschienener Aufsatz mit unseren Auffassungen, aber er fügt den von uns für die Betheiligung Deutschlands vorgetragenen Gründen einen weiteren und zwar durchaus beachtenswerthen Grund hinzu. Auch dort wurde die Sache vom humanitären Standpunkt sympathisch begrüßt; auch dort wird bezweifelt, daß ein internationaler Arbeiterschutz praktisch zu behaupten sein würde; dann aber wird erörtert, wie der internationale Arbeiterschutz in dem nach dem Schweizer Einladungsschreiben in Aussicht genommenen engeren Sinne (Kinder-, Frauen-, Sonntags-, Wöchnerinnen-Arbeit, eventuell Maximalsarbeitstag 2c.) gar nicht oder doch in viel geringerem Umfange zu der gewollten Herstellung des internationalen Konkurrenzgleichgewichts erforderlich ist, als eine internationale Vereinbarung über ein Mindestmaß an Arbeiterversicherung, wie solche in Deutschland durch die Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung gesetzlich bereits eingeführt ist und durch das in Aussicht genommene spätere Hinzutreten der Wittwen- und Waisenversicherung ergänzt werden soll. Was dort der Forderung eines internationalen Arbeiterschutzrechtes entgegengestellt wird, sind zwei Dinge: „Einmal die Thatsache, daß der bloße Arbeiterschutz eine internationale Konkurrenzregelung weder unbedingt, noch auch nur dringlich verlangt. Sodann die Gewißheit, daß einer internationalen Vereinbarung gewisser allgemeiner Mindestleistungen auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung der Vorrang gebührt und derselben die leichtere Ausführung zuzuerkennen ist, und daß gerade dem Deutschen Reiche die Vertretung dieses letzteren Gedankens zusteht." Denn, so wird weiter ausgeführt, das Deutschland nach Natur der Sache zur Vertretung obliegende Verlangen lasse sich nur dann anfechten, wenn nachweisbar wäre, daß die internationale Verpflichtung zu Mindestleistungen auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung theils der völkerrechtlichen Formulirung, theils der verwaltungsmäßigen Ausführung und der Ausführungsüberwachung weniger fähig wäre als ein internationales Arbeiterschutzrecht. Allein das Gegentheil hiervon treffe zu. Die Mindestverpflichtung in Sachen der Arbeiterversicherung würde viel einfacher zu formuliren und in ihrer gleichmäßigen Erfüllung viel leichter zu kontrolliren sein, als völkerrechtliche Bestimmungen über Arbeiterschutz. Für ersteren Zweck sei lediglich eine Vereinbarung lohnprozentualer oder absuluter Mindestsätze der Arbeiterzwangsversicherung erforderlich und mittelst alljährlich auszuwechselnder Ausweise der nationalen Versicherungseinrichtungen ließe sich die Erfüllung der eingegangenen völkerrechtlichen Verbindlichkeiten einfach und mit genügender Sicherheit überwachen, was sich von der Handhabung eines internationalen Arbeiterschutzes in Beziehung auf Betriebsvorkehrungen, Arbeitslokale, Jugend und Frauenarbeit in gleichem Maße und mit gleicher Bestimmtheit nicht behaupten läßt.

Man begreife vollständig Deutschlands Stellung zu der vorgeschlagenen Konferenz, so schließt der angezogene Aufsatz, daß nämlich die Reichsregierung das internationale Arbeiterschutzrecht als praktisch unausführbar ansehen dürfe. Deßhalb aber habe Deutschland der Konferenz nicht etwa fern zu bleiben; denn gerade sie würde Gelegenheit geben, die vorhandenen Schwierigkeiten nachzuweisen. Vor allem aber würde Deutschland in der Lage sein, das Erste und Eigentliche, was Noth thut, internationale Verpflichtungen über Arbeiterminderstversicherung zu verlangen und deren verhältnißmäßig leichte Formulirung, Handhabung und Kontrolle nachzuweisen. In mehr als einer Hinsicht würde ein bedeutender moralischer Erfolg — positiv für ein internationales Arbeiterversicherungsrecht, negativ für die Abweisung der Angriffe auf Deutschlands zögernde Stellung zum Vorschlag einer internationalen Arbeiterschutzkonferenz — zu erreichen sein.

Diese hier wieder gegebenen Gedanken ergänzen unsere eignen Ausführungen in solcher Weise, daß wir geglaubt haben, sie skizziren zu sollen. Im Interesse unserer erwerbsthätigen Arbeit kann die Betheiligung des Deutschen Reiches an der Konferenz in solchem Sinne nur erwünscht sein.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. Oktober 1889.

* **Die Wahl im 47. Wahlbezirke** Amt Wiesloch und Orte vom Amt Heidelberg hat doch, wie wir schon gestern zu berichtigen in der angenehmen Lage uns befanden, zu einem sicheren Siege der Liberalen geführt. Während nemlich im Amte Wiesloch 15. nationalliberale und 18 conservative Wahlmänner und 64 Ultramontane und 2 Demokraten gewählt wurden, also hier 33 Kartellfreunde den 66 schwarz-rothen Verbündeten gegenüberstehen, entsenden die zu demselben Wahlbezirke gehörigen Gemeinden des Amts Heidelberg 52 nationalliberale und 8 ultramontane Wähler, so daß sich im ganzen Wahlbezirke auf der einen Seite 67 liberale Wahlmänner, verstärkt durch 18 conservative Kartellfreunde, insgesammt also 85 Kartellfreunde den 74 Ultramontanen und Demokraten gegenüberstehen. Dieser Wahlbezirk wird also der liberalen Partei erhalten bleiben, was wir mit größter Genugthuung hier nochmals konstatiren wollen.

* **Rechtsgültigkeit von Quittungen.** Quittungen werden nicht selten von Geschäftsleuten durch Aufdruck eines Kautschuk-Namensstempels vollzogen. Da jedoch eine Quittung nur durch die geschriebene Namensunterschrift rechtsgültig wird, haben derartige Quittungen vor Gericht keine Gültigkeit, und der Zahlende geht daher sicher, wenn er sie nicht annimmt.

* **Der Kleinhandel.** In unserer schon ziemlich verwickelten Handels- und Gewerbegesetzgebung in Deutschland ist es sicher keine undankbare Aufgabe, festzustellen, was man eigentlich unter „Kleinhandel" versteht. Dieser Aufgabe hat sich Universitätsprofessor Lexis in Göttingen in dem eben erschienenen Heft IX. des „Wörterbuchs des deutschen Verwaltungsrechts von Freibern von Stengel, (Freiburg 1889. J. C. B. Mohr)" in erschöpfender Weise unterzogen. Darnach unterscheidet zunächst schon bekanntlich das Handelsgesetzbuch zwischen Minder- und Vollkaufleuten. Etwas bunter ist aber der Unterschied in gewerblicher Beziehung bei der Detaillirung von Getränken; hier ist die Grenze des Kleinhandels beinahe so verschieden, als es einzelne deutsche Bundesstaaten gibt. Um nur einen Unterschied hervorzuheben, ist in Preußen noch ein Kleinhandel mit Getränken bei 17½ Liter = ½ Anker möglich, in Baden schon nur bis zu einem einzigen Liter. Bekannt sind die gewerblichen Beschränkungen des Kleinhandels in Spiritus und Branntwein überhaupt, wobei natürlich auch das jüngste Branntweinsteuergesetz einen tiefgehenden Einfluß geübt hat. Aber auch sonst enthält die Gewerbeordnung noch besondere Bestimmungen über den Kleinhandel (in alten Metallgeräthen, Metallstücken, in Garnabfällen von allen möglichen Textilstoffen, in Petroleum u. s. w.) Ein Punkt ist vielleicht in dieser Darstellung noch übersehen oder richtiger durfte und müßte übersehen werden, weil sich mit demselben die Verwaltung und Rechtsprechung noch nicht beschäftigt hat, der sogenannte Demi-gros-Handel, ein Geschäftszweig, der immer weitere Kreise zieht und eine wichtige Gruppe direkt zwischen dem Produzenten bezw. dem eigentlichen Großhändler und dem Konsumenten darstellt. Diese Erscheinung ist eine der wichtigsten Verkörperungen der Thatsache, daß der Zwischenhandel mehr und mehr im Zurückgehen begriffen ist.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 39. Woche von 1889 (22. Sept. bis 28. Sept.). An Todesursachen für die 28 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Fällen Masern und Rötheln, in — Fällen Scharlach, in 3 Fällen Diphtherie und Croup, in 1 Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 5 Fällen Lungenschwindsucht, in 3 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 2 Fällen akute Darmkrankheiten, in 2 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —. In 10 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen Selbstmord.

* **Todesfälle** in der Zeit vom 22. Sept. bis 28. Sept. 1889. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gestorben angemeldet: In Aachen 29,3; Altona 18,8; Augsburg 14,3; Barmen 12,5; Berlin 17,5; Bochum 26,0; Braunschweig 24,2; Bremen 18,7; Breslau 23,0; Charlottenburg 25,5; Chemnitz 22,2; Danzig 23,1; Darmstadt-Bessungen 19,4; Dortmund 22,7; Dresden 18,1; Düsseldorf 18,9; Duisburg 18,0; Elberfeld 12,2; Elbing 24,7; Erfurt 13,4; Essen 21,3; Frankfurt a. M. 15,2; Frankfurt a. O. 22,2; Freiburg i. Br. 18,5; M.-Gladbach 18,0; Görlitz 20,0; Halle a. S. 19,8; Hamburg 23,6; Hannover 16,8; Karlsruhe 11,0; Kassel 14,5; Kiel 33,5; Köln 21,3; Königsberg 27,9; Krefeld 20,9; Leipzig 19,8; Liegnitz 25,0; Lübeck 14,2; Magdeburg 22,8; Mainz 25,2; Mannheim 20,2; Metz 15,2; Mülhausen 21,7; München 25,0; Münster 27,9; Nürnberg 22,7; Plauen i. V. 22,6; Posen 31,9; Potsdam 15,8; Rostock 20,3; Stettin 27,2; Straßburg 17,3; Stuttgart 15,2; Wiesbaden 14,1; Würzburg 25,2; Zwickau 23,4.

Feuilleton.

— **Der Palast der Kaiserin von Oesterreich in Corfu.** Die Kaiserin wird bekanntlich im kommenden Winter einige Wochen in Corfu verweilen, woselbst ein eigener Palast für die Monarchin erbaut wird. Ueber diesen Bau schreibt man dem „B. A." aus Corfu: Die größte Sehenswürdigkeit von Corfu für die nächsten Jahre verspricht ein Bau zu werden, von dem man merkwürdigerweise im Abendlande noch so gut wie nichts hat verlauten lassen. Die Kaiserin von Oesterreich, von jeher eine, man darf sagen, leidenschaftliche Verehrerin von Corfu, läßt sich in Gasturi, südlich von der Hauptstadt der Insel, einen Zauberpalast aufführen, in dem sie einen großen Theil des Jahres in strengster Abgeschiedenheit zu verleben gedenkt. Außer dem Bauleiter, dem jüngsten Bruder des Verfassers der „Odysseeischen Landschaften," des Baron v. Warsberg, und den Arbeitern, ist es wenigen Sterblichen bisher vergönnt gewesen, einen Blick auf die großartige Schöpfung zu werden. Hoch über gewaltigen Terrassen-Unterbauten, die vom blauen Meere ansteigen, ruht auf einem zum Theile künstlich hergestellten Grunde eine Gartenanlage von einem künstlerischen Schwunge, die ihresgleichen sucht. In weiser Erkenntniß des Umstandes, daß jeder Schwulst, jede Uebertreibung angesichts der unerreichlich und mit so einfachen großen Mitteln wirkenden Natur geradezu widerwärtig erscheinen müßten, hat der Leiter sich damit begnügt, in die schönen Linien des einzig herrlichen Rahmens sich mit feiner, schmückender Hand einzuordnen. Auch das Haus, welches die Königin sich errichten läßt, wird kaum den Namen eines Palastes verdienen: es soll edel, einfach gehalten sein. Aber die Wahl des Ortes; auf einem aus wogendem Oelwald emporragenden Felsvorsprung über dem Meere, mit dem Blick hinüber nach den albanischen Bergen und auf die Hauptstadt mit dem ragenden Berge des Pandokrator darüber, eine Wahl, die von der Kaiserin selbst getroffen wurde, verräth ein feines Verständniß für die eigenartige Schönheit der Phäaken-Insel. Was die Kaiserin dort sucht, Trosteinsamkeit angesichts der schmerzstillenden Schönheit von Erde, Himmel und Meer, kann ihr wohl nirgends eine Stelle so reichlich bieten, wie der Fels von Gasturi. Durch diesen Bau allein schon wird Gasturi binnen wenigen Jahren zu einem Modeaufenthalt zunächst für die feine Welt Oesterreichs-Ungarns werden.

— **Ein seltsamer Besuch.** Die gemeindeamtlichen Funktionäre eines westlichen Vorortes von Wien waren kürzlich nicht wenig erstaunt, als in der im ersten Stocke befindlichen Gemeindekanzlei ein Weib in Begleitung von sechs großen Ziegen erschien. Die Frau theilte mit, daß sie eine achttägige Arreststrafe abzubüßen habe und die Ziegen der Gemeinde zur Verpflegung überbringe, da man ihr beim Bezirksgerichte gesagt habe, die Gemeinde müsse diese während ihrer Haft verpflegen. Das Weib wollte sich durchaus nicht abweisen lassen und verharrte auf der Uebernahme ihrer Ziegen, so daß man sich schließlich gezwungen sah, einen Gemeindediener um nähere Aufklärung zum Bezirksgerichte zu entsenden. Hier erfuhr dieser, daß die Frau angegeben habe, sie sei Wittwe und habe für sechs lebende Wesen zu sorgen. Der Beamte, welcher selbstverständlich glaubte, daß es sich um sechs Kinder handle, gab ihr bekannt, daß während ihrer Haft die Gemeinde für ihre Schützlinge sorgen werde, und so war es geschehen, daß das Weib mit den sechs — Ziegen in der Kommunalkanzlei erschien.

— **Das Verhängniß der Braut.** Polnische Blätter erzählen. Die ob ihrer Schönheit im ganzen Umkreise ihres Heimathsdorfes vielbewunderte 19jährige Tochter Magdalena des Bauers Alexander Nastasinka in Idzest (Bukowina) vergiftete sich vor einigen Tagen mit Laugenstein. Der Beweggrund zu diesem Selbstmorde war ein höchst eigenthümlicher; es war ein seltenes Verhängniß, welches das hübsche Mädchen verfolgte. Die Burschen von weit und breit waren auf Tod und Leben in sie verliebt und jeden Augenblick hielt man um ihre Hand an. Sobald aber das Mädchen in die Verbindung gewilligt hatte, trat immer ein Ereigniß ein, welches die Trauung hintertrieb. Ihr erster Bräutigam starb kurz vor der Trauung eines plötzlichen Todes; vier andere wurden zum Militär genommen; zwei ertranken zufällig; bei einem stellte es sich heraus, daß er bereits in Bessarabien eine Frau habe, und zwei traten von der Verbindung zurück, weil ihnen die Mitgift zu klein erschien. Auf diese Weise war das Mädchen zehnmal verlobt gewesen, ohne einmal vor den Traualtar getreten zu sein. Vor einigen Wochen erklärte sich ihr der 11. Liebhaber. Die Hochzeit sollte kommenden Frühling stattfinden, und diesmal schien jede Störung ausgeschlossen. Indessen besann sich der junge Mann eines Andern, kehrte dem Dorfe den Rücken und wanderte heimlich aus. Die Verlassene war nun ob des sie anscheinend verfolgenden Verhängnisses so verzweifelt, daß sie ihrem Leben ein Ende machte.

— **Der Kräfte-Regenerator.** In der Akademie der Medizin zu Paris fanden letzte Woche abermals Besprechungen über die früher erwähnte Entdeckung des Dr. Brown-Séquard statt, bei welcher constatirt wurde, daß alle nach seinen Angaben gemachten Versuche vom glänzendsten Erfolge begleitet waren. Der berühmte Gelehrte will bekanntlich ein Mittel zur Wiederherstellung der körperlichen Kräfte im höchsten Alter erfunden haben. Ob dies wirklich der Fall ist, wird sich bald zeigen, da alle medizinischen Gesellschaften Europas und Amerikas sich eben mit der Prüfung und Erprobung des Mittels beschäftigen.

— **Der Kanal überbrückt.** Das englische Iron and Steel Institute hielt in der vorigen Woche in Paris seine Jahresversammlung und in derselben wurde über den Plan eines Brückenbaues zwischen Frankreich und England, der von den Herren Schneider in Creusot und Hersent herrührt, verhandelt. Die Brücke soll von einem Punkt in der Nähe des Cap Gries-Nez, wo der Kanal am schmälsten ist, nach Folkestone gebaut werden und auf Pfeilern in Abständen bis zu 500 Metern ruhen. Als Material soll Stahl dienen. Die Kosten sind auf 680 Millionen Francs veranschlagt und der Bau soll nicht länger als zehn Jahre dauern.

— **Beim Vortrag.** Professor; „Sieben Städte streiten sich um die Ehre, daß Homer in ihren Mauern geboren sei". Lieutenant (für sich): „Schade, daß man weiß, daß ich aus Neu-Ruppin bin!"

— **Beunruhigung.** In der Nähe der Boa Constrictor stand eine furchtsame junge Dame und fragte den Wärter vorsichtig: „Beißt sie auch nicht?" — „O nein, Madame", war die höfliche Antwort, „sie beißt nicht im Mindesten; sie verschlingt Alles in einem Stück."

MARCHIVUM

* **Elektrische Beleuchtung des Hauptbahnhofes.** Unser Hauptbahnhof wird nunmehr sehr bald elektrisches Licht erhalten. An der Erstellung der elektrischen Beleuchtungsanlage wird nämlich schon seit längerer Zeit rüstig gearbeitet und ist das Gebäude, in welchem die zur Erzeugung des elektrischen Lichtes nöthigen 4 Maschinen Aufstellung finden sollen, bereits unter Dach und Fach. Gegenwärtig ist man mit der Fundamentirung des Schornsteins beschäftigt. Die ganze Anlage wird auf dem Lindenhof erstellt.

* **Zur Wintersaison.** Au Bon Marché, die französische Aktien-Kommandit-Gesellschaft in Paris, unter der Firma Plassard, Morin, Fillot & Cie., versendet soeben wieder in ganz Deutschland in Hunderttausenden von Exemplaren ihren Katalog für die Wintersaison. Ein unparteiischer Leser unseres Blattes hat sich der Mühe unterzogen, einen Vergleich der Preise dieser Weltfirma mit unseren deutschen Firmen anzustellen und dabei gefunden, daß dieselben mit den französischen vollständig konkurriren können, aber dem Käufer auch noch den Vortheil bieten, daß er die Waare am Platz sehen kann und nicht gezwungen ist, anzunehmen, was man ihm schickt und wofür er die Nachnahme sammt Porto und Zoll im Voraus bezahlen muß. Ein solides Geschäftshaus setzt seine Ehre darein, seine Kundschaft gut und reell zu bedienen und die Konkurrenz am Platze selbst sorgt dafür, daß die Waare gut und preiswürdig ist. Darum: kauft Eure Waare im Deutschen Reich und wenn Eure Wünsche in loco befriedigt werden können, dann kauft am Platz!

* **Pfälzische Preßhefe- und Sprit-Fabrik in Ludwigshafen.** In einer Besprechung der letzthin in Karlsruhe stattgefundenen Ausstellung von Erzeugnissen des Bäcker- und Conditoreigewerbes widmet die in Berlin erscheinende „Bäcker- und Conditorzeitung" besonders der Pfälzischen Preßhefen- und Spritfabrik in Ludwigshafen (Lederle), welche auf der genannten Ausstellung mit vertreten gewesen, warmes Lob. Dieselbe schreibt u. a.: Daß die Qualität der Hefe, welche genannte Fabrik herstellt, eine ganz vorzügliche ist, fand seinen Ausdruck nicht allein durch Zuerkennung der Goldenen Medaille (erster Preis), sondern auch dadurch, daß betreffs der Qualität der Hefe sämmtliche bei der Ausstellung anwesenden Bäcker, welche die Hefe bisher in ihrer Bäckerei verwendet, diese rückhaltlos als eine vorzügliche anerkannt haben. Die Fabrik erfreut sich, trotzdem sie nicht reisen läßt, eines fortwährend zunehmenden Absatzes, was ebenfalls für die Vorzüglichkeit der Qualität der Hefe spricht. Die Pfälzische Preßhefen- und Spritfabrik ist nächst Sinner in Grünwinkel die größte und leistungsfähigste Fabrik Süddeutschlands, da pro ca. 250 Centner Getreide verarbeitet werden. Zum Betrieb sind 4 Dampfmaschinen vorhanden. Die Fabrik ist in allen Räumen mit elektrischer Beleuchtung versehen und ebenso mit einem Telephonnetz durchzogen. Interessant ist die Anlage zur Trocknung der Schlempe und eine derartige Anlage ist in sonst keiner Fabrik vorhanden. Es können in dieser Anstalt bei Tag- und Nachtbetrieb bis 80 Centner Trockenprodukt erzielt werden. Außerdem besitzt die Fabrik eine den Ansprüchen der Neuzeit entsprechende Rectifications-Anstalt, die pro Jahr bis 300 Waggons Feinsprit, den besten Marken Norddeutschlands ebenbürtig, herstellen kann, ferner eine eigene Faßfabrik mit Reparaturwerkstätte. Für den Versandt von Sprit, sowie der nicht zum Trocknen bestimmten Schlempe sind eigene Bassin-Waggons vorhanden.

* **Die Schaubudenmesse** hatte sich am gestrigen Sonntage, begünstigt durch ein angenehmes Herbstwetter, eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Namentlich war die ländliche Bevölkerung wiederum sehr stark vertreten.

* **Die Gesellschaft „Euterpe"** veranstaltete am vergangenen Samstag Abend in den Sälen des „Ballhauses" eine theatralische Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanz. Die Festlichkeit war sehr zahlreich besucht und gestaltete sich der Abend zu einem sehr gelungenen und genußreichen. Zur Aufführung gelangten das einaktige Lustspiel „Wenn Frauen weinen" und die parodistische Posse mit Gesang in 1 Akt „Die Afrikanerin in Landau." In dem ersteren Stücke zeichneten sich insbesondere Herr Bürck und Fräulein Dewald durch ihr feines verständnißvolles Spiel, das allseitigen Beifall fand, aus. Außerdem wirkten in diesem Stücke noch Herr Grube, Herr Reichert und Fräulein Becker mit, auch diese waren sichtlich bestrebt, zum Gelingen des Ganzen ihr Bestes beizutragen. In dem zweiten zur Aufführung gelangten Theaterstück brillirten ebenfalls wieder vor allem Herr Bürck und sodann Herr Grube. Außer den beiden genannten Herren wirkten in diesem Stücke noch Herr Schwendemann und Herr Kahl mit, welche sich ebenfalls die Anerkennung des Publikums zu erringen wußten. Die Pausen wurden durch Musikvorträge ausgefüllt.

* **Der Gesangverein Lyra** veranstaltete am vergangenen Samstag Abend zur Feier seines 5. Stiftungsfestes im Saale des Casino eine gut besuchte Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanz. Das Programm der Unterhaltung wies nur Gesangsvorträge auf, welche jedoch unter der Leitung des Dirigenten des Vereins, Herrn Musiklehrer A. Pellissier in vortrefflicher Weise zur Durchführung gelangten. Im Ganzen enthielt das Programm 9 Nummern und zwar 5 Chorlieder, ein Doppelquartett, ein Solo-Quartett, zwei Lieder für Bariton, die von Herro C. Treiber in recht entsprechender Weise gesungen wurden und zwei Lieder für Baß, welche Herr A. Wick mit großem Beifall zum Vortrag brachte. An die Unterhaltung schloß sich, wie schon oben erwähnt, ein Tänzchen, welches erst in den frühen Morgenstunden sein Ende erreichte. Die ganze Festlichkeit nahm einen amüsanten und fröhlichen Verlauf, Dank des guten vom Vorstand getroffenen Arrengements.

* **Der hiesige katholische Gesellen-Verein** feierte gestern sein 33. Stiftungsfest. Aus diesem Anlasse fand Vormittags 11 Uhr ein Festgottesdienst in der unteren kath. Stadtpfarrkirche statt, dem ein gemeinschaftlicher Kirchgang des festgebenden Vereins von dem Vereinslokale G 4, 17 nach der genannten Kirche voraufging, in welchem auch die Fahne des Vereins mitgeführt wurde. Abends fand sodann in den Sälen des Ballhauses die in einer Unterhaltung bestehende weltliche Feirr statt. Das Programm der letzteren war ein sehr reichhaltiges. Außer dem Vortrag mehrerer Musikpiecen, welcher durch die Kapelle Merkel erfolgte, verschiedener Chorlieder, zwei Doppelquartetts und eines Duetts gelangten zwei Theaterstücke, nämlich die 4aktige dramatische Posse „Rübezahl" von Prälat Weickum und der Einakter „Du trägst die Pfanne fort", von Borenter zur Aufführung. Sowohl die kirchliche als auch die weltliche Feier hatte sich seitens der Mitgliedschaft des katholischen Gesellen-Vereines eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen.

* **Tivoli-Theater im Saalbau.** Die Vorstellungen, welche das Stuttgarter Tivoli-Theater seit einigen Tagen im großen Saalbausaale gibt, erfreuen sich fortgesetzt eines zahlreichen Besuchs. Auch gestern waren die weiten Räume sehr gut besetzt. Die Leistungen sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen fanden wiederum durchgängig lebhaften Beifall.

* **Der Turnerbund Jahn in Neckarau** hielt gestern sein diesjähriges Abturnen ab. Mit demselben war zugleich ein Preis- und Zöglingswettturnen verbunden. Das Preisturnen hatte folgendes Ergebniß: 1. Preis: Karl Premsel, 2.: Philipp Koch, 3.: Jakob Hoffmann, 4.: Joseph Traub, 5.: Georg Kurz, 6.: Georg Hoffmann, 7.: Valentin von Berg, 8.: Theodor Kurz, 9.: Georg Spiegel. Im Zöglingswettturnen erhielten den 1. Preis: Adam Kehter, 2.: Karl Stahl, 3.: Jakob Stein, 4.: Michael Schmitt, 5.: Heinrich Kurz und 6. Preis: Peter Mückenmüller.

* **Die äußere Facade des neuen Schulhauses** in U 2, welches morgen Dienstag eingeweiht werden wird, ist vor einigen Tagen photographisch aufgenommen worden.

* **Beilage.** Der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer liegt eine Geschäftseröffnungsanzeige des Photographen Hermann Klebusch (O 4, 5 am Stohmarkt) bei.

* **Einbruchsdiebstahl.** Am Sonntag vor acht Tagen wurde in dem Hause des Schuhmachermeisters Stalff in Neckarau, während sich derselbe in Mannheim auf der Messe befand, von einem bei Stalff beschäftigt gewesenen Schuhmachergehilfen ein Einbruchsdiebstahl verübt, glücklicherweise ohne Erfolg für den Dieb, da derselbe bei Ausübung seines verbrecherischen Vorhabens von dem Schwiegervater des Stalff überrascht wurde.

* **Diebstahl.** In einer Eisengießerei in Neckarau wurde einem Arbeiter ein Portemonnaie mit 16 Mark Inhalt gestohlen. Dem frechen Thäter ist man auf der Spur.

* **Todt aufgefunden** wurde gestern Morgen 6 Uhr in der Nähe der Aktienbrauerei zu Ludwigshafen der Privatier Thomas Wirth von dort. Da derselbe spät in der Nacht noch nicht nach Hause zurückgekehrt war, machten sich seine Angehörigen auf die Suche nach ihm, allein erst am Morgen fand man ihn als Leiche auf; ein Schlaganfall scheint seinem Leben ein Ende gemacht zu haben. Das gleiche Schicksal ereilte Herrn Jacob Lutz von Ludwigshafen, welcher in einer Wirthschaft auf dem Hemshofe vom Schlage getroffen wurde und ebenfalls sofort todt war.

* **Selbstmordversuch.** Gestern wollte an der Kettenbrücke ein Schreinergeselle seinem Leben durch Springen in den Neckar ein Ende machen, wurde jedoch durch Hinzukommende an der Ausführung seines Vorhabens verhindert. Der Lebensmüde ging sodann an die unweit der Kettenbrücke belegene Pferdeschwemme und glaubte man, daß er jetzt seine Absicht verwirklichen werde. Er scheint sich jedoch noch rechtzeitig eines Besseren besonnen zu haben, denn plötzlich machte er Kehrt und entfloh schleunigst dem Anblicke der Fluthen des Neckars, welche ihn so süß angelächelt hatten.

* **Herbstberichte.** Steinbach, 13. Okt. Im Allgemeinen haben Blattkrankheit, Wurm und Hagelschlag die vielversprechende Herbstaussicht vom Mai auf das denkbar kleinste Maß herabgemindert. Die Mostgüte hört man dagegen allgemein loben; Waagproben ergaben von Bodenreben sogar bis 80 Grad und darüber. — Gerlachsheim, 13. Okt. Die Weinlese fiel hier in Quantität gering aus, aber die Qualität ist gut, nach der Oechsle'schen Waage wiegt der Most 84 bis 95 Grad. Verkäufe wurden abgeschlossen von 41 bis 46 M. per Hektoliter. — Tauberbischofsheim, 13. Okt. Die Weinernte ist gestern hier zu Ende gegangen. Es giebt weniger Most als man erwartet hatte. Most wurde bis in die 80 Grad gewogen. Hier wurde solcher zu 34 und 35 M. verkauft. — Königheim, 13. Okt. Gestern ging hier die Weinlese zu Ende. In der Quantität schlägt der Herbst zurück; die Qualität ist ordentlich; es wurde Most zu 70 74 Grad gewogen. Bis jetzt wurde an Odenwälder Käufer abgegeben das Hektoliter zu 30—34 M.

* **Tabakbericht.** Friedrichsthal, 13. Okt. Der Tabakverkauf hat in unserer Gemeinde begonnen und entwickelte sich schon ein recht lebhaftes Geschäft. Die Käufer sind meist Mannheimer Firmen, wie Hirschhorn, Kopfer, Krämer und Traumann u. Cie. Bis jetzt sind ungefähr 1200 Zentner, zum Theil am Nagel verkauft, um den Preis von 40—42 Mk. per Zentner, während der vom Hagel beschädigte 26 Mk. kostet. — Gommersheim, 13. Okt. Das Tabakverkaufsgeschäft nahm hier vorgestern Morgen seinen Anfang. Nur einzelne Verkäufe wurden abgeschlossen zu 25 Mk. für den Zentner, da die Pflanzer mit Rücksicht auf die heurigen Verhältnisse einen besseren Preis erhoffen.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 14. Oktober, Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
749.1	8.4	7.7	West 2	12.2	8.3

*) 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan. Wetter: trüb.

Aus dem Großherzogthum.

♃ **Schwetzingen,** 13. Okt. Das Ergebniß der gestrigen Bürgermeisterwahl, welches Sie schon in ihrem heutigen Blatte gemeldet, hat in allen Schichten der Bevölkerung ungetheilte Freude hervorgerufen. Herr C. Mechling wurde mit einer Majorität gewählt, wie sie wohl selten vorkommt und worauf er mit Recht stolz sein darf, besonders wenn man in Erwägung zieht, welch' erbitterten Kampf es vor 6 Jahren kostete, und mit welcher schwachen Majorität er damals zum Bürgermeister gewählt wurde. Warum aber hat die größte Mehrheit der Bürgerschaft Herrn Mechling dieses ehrenvolle Vertrauen entgegengebracht? Die vielen Betrübnisse, die ihm damals bereitet wurden, hat er nicht mit Gleichem vergolten, sondern reichte herzlich gern die Hand zur Versöhnung; sodann ist Herr Mechling selbst überall persönlich auf dem Platze übt überall persönlich Aufsicht und Nachschau und ist schließlich gegen Jedermann, ob hoch oder nieder, arm oder reich, gleich liebenswürdig und entgegenkommend. Mit weiser Sparsamkeit wurde bisher der Gemeindehaushalt geführt und trotzdem wurden ohne Unterbrechung Neuerungen und Verbesserungen vorgenommen. Zum Lohn hat ihm die Bürgerschaft ihr Vertrauen voll und ganz geschenkt. — Aber betont muß an dieser Stelle werden, daß die Besserung unserer dermaligen wieder in friedliche und geordnete Bahnen gelenkten Zustände nicht zum geringsten Theil auch Herrn Geh. Reg.-Rath Eschborn, Großh. Oberamtmann, mitzuverdanken ist. Das Ergebniß der Wahl war folgendes: Von 615 wahlberechtigten Bürgern gaben 454 ihre Stimmen ab. Hiervon fielen 451 auf Herrn Mechling; 3 Zettel waren weiß, 1 lautete auf einen anderen Namen. Durch alphabetische Eintheilung gingen für Mechling, weil verspätet, verloren, etwa 15.

* **Karlsruhe,** 13. Okt. Für den altkatholischen Kirchenbau hier sind bis jetzt zusammen 57,785 Mark 74 Pf. eingegangen.

* **Buggingen,** 13. Okt. Vorgestern wollte der 53 Jahre alte Landwirth Joh. Kaltenbach hier an seinem Scheunendache fehlende Schindeln nachstecken. Er stieg, mit Schindeln versehen, an einer sog. Stiegele hinauf, um auf den Scheunenboden zu gelangen, glitt aber wahrscheinlich bei dem Hinaufsteigen aus, fiel herunter und brach das Genick. Der Unglückliche wurde von den Seinen todt aufgefunden.

* **St. Blasien,** 13. Okt. In hiesigen ärztlichen Kreisen besteht ein nicht uninteressanter Zwiespalt. Ein der neuesten Schule angehörender Arzt, Dr. Tatzel, hatte eine Krankheit, die Bezirksarzt Dr. Kugel als Scharlach erklärt hatte, anders diagnostizirt, worauf dann der Vater des erkrankten Kindes sich an die polizeiliche Sperrverfügung nicht weiter gebunden erachtete. Es wurden die Gutachten zweier Sachverständiger eingeholt, doch diese kamen zu keinem bestimmten Ergebniß und es stehen sich auch heute noch zwei Behauptungen staatlich approbierter Aerzte gegenüber. Unter diesen Umständen wurde die Untersuchung eingestellt.

* **Lörrach,** 13. Okt. Ein brutaler Gewaltakt wurde vorgestern in dem benachbarten Orte Thumringen verübt. Ein Arbeiter von Basel, der mit den Schweizer Behörden in Konflikt gerathen und seine Uebersiedelung nach Thumringen beschlossen hatte, begab sich zum Zwecke der Aufsuchung einer Wohnung dorthin. Nachdem seine Bemühungen um Erlangung einer geeigneten Unterkunft erfolglos geblieben, stellte er sich auf die Wiesenbrücke, sich längere Zeit beim Anblick des Wassers seinen Betrachtungen überlassend. Plötzlich, beim Anblick sich ihm nahender Kinder, erfaßte ihn ein teuflischer Gedanke, er ergriff unvermuthet eines der Kleinen und wirft es in die hochgehende Wiese. Eine glückliche Fügung wollte es, daß das Kind durch die Strömung dem Ufer zugetrieben wurde, wo es durch die rettende Hand seines eigenen Großvaters dem sicheren Tode entrissen wurde. Der rohe Bursche, dessen man alsbald habhaft wurde, gelangte natürlich in Haft.

Pfälzische Nachrichten.

= **Ludwigshafen,** 12. Okt. Am 1. Oktober waren in unserer Stadt 1127 Haupt- und 2065 Nebengebäude um die Summe von 34,588,610 M. versichert.

△ **Neustadt,** 12. Okt. Herr Commerzienrath Knöckel hat anläßlich seiner silbernen Hochzeit für sich und seine Frau eine Stiftung von 10,000 M. gemacht, deren Zinsen

Die stolze Gräfin.

Roman nach fremdem Motiv.

Von **Max von Weißenthurn.**

(Nachdruck verboten.)

59

(Fortsetzung.)

Was Oakleigh dachte, das sprach er nicht aus, wollte er doch durch nichts den Schmerz seiner Frau erhöhen; doch er hatte ihr noch eine Mittheilung zu machen, welche er ihr nicht vorenthalten konnte, und so hielt er sie denn zurück, als sie im Begriffe war, das Gemach zu verlassen.

„Gehst Du jetzt zu ihr, Genevieve?"

„Ich muß wohl, sie sagt nichts, aber ich glaube wohl, die Angst bricht ihr das Herz; wenn sie im Stande wäre, Fragen zu stellen, zu weinen oder Schmerz zu bekunden, so würde ich mich weniger beunruhigt fühlen; doch weßhalb fragst Du, hast Du mir irgend eine Mittheilung zu machen?"

„Nein, jetzt nicht," entgegnete er nach kurzem Nachdenken möglichst ruhig, geh' zuerst zu Nelly, Du willst ja Georg heute besuchen, nicht wahr?"

„Gewiß, und Du begleitest mich doch?" Gerhard bejahte, und seine Frau verließ das Zimmer. Als die Thüre sich hinter ihr geschlossen, fing Oakleigh an, mit umdüsterter Stirne im Gemache auf und nieder zu schreiten. Niemand außer Genevieve wußte, wie unaufhörlich Gerhard über den räthselhaften Vorfall nachsann, wie er sich Mühe gab, Licht in das Dunkel zu bringen, welches einer schwarzen Wolke gleich über dem Haupte Cardroß', seines Schwagers, schwebte. Er glaubte nicht an die Schuld desselben, aber er wußte sich trotzdem nicht zu erklären, wie die seltsamen Umstände zusammenhingen, die seine Verhaftung zur Folge gehabt. Oakleigh war ein scharfsichtiger Mann, und er verhehlte sich nicht, wie scheinbar nachtheilig für seinen Schwager die Dinge standen. Ganz abgesehen von der Wunde, welche Emil v. Verner's Tod herbeigeführt hatte, hätte der Hüttenbesitzer auch im Stande sein müssen, befriedigend zu erklären, auf welche Weise seine Handschuhe und seine Reitgerte nach dem Orte der That gekommen, hätte er überdieß Rechenschaft ablegen müssen, wieso er zu dem Schlage gekommen, der sein eigenes Antlitz verunzierte. Dann sprach gegen Cardroß auch noch das Zeugniß des Arbeitsmannes, welcher einen Streit im Walde vernommen. War Cardroß mit Emil v. Verner im schützenden Dickicht des Waldes zusammen gekommen? Genevieve's Gatte fühlte sich verwirrt; die Gerüchte, welche den Namen der Gattin des Hüttenbesitzers mit dem Freiherrn Emil v. Verner in engen Zusammenhang brachten, waren nicht bis an sein Ohr gedrungen, und er begriff des Räthsels Lösung nicht, da er sich unaufhörlich sagte, er wisse keinen Grund, welcher Cardroß veranlassen konnte, dem Mann bös gesinnt zu sein, den er ermordet haben sollte.

Das Benehmen des Hüttenbesitzers seit seiner Verhaftung war Allen ein Räthsel; allerdings hatte er seine Unschuld betheuert, leidenschaftlich, ja mit Entrüstung betheuert, aber mehr als das hatte er nicht gethan, um Licht in die ganze unerklärliche Angelegenheit zu bringen. Weder Genevieve's leidenschaftliches Flehen, noch Gerhard's ruhigere Vorstellungen hatten ihn vermocht, klar zu reden und danzuthun was er an jenem verhängnißvollen Tage im Walde gethan habe, nach seiner Rückkehr von London. Nelly zu befragen, das hatte das Ehepaar in dem jetzigen elenden Gesundheitszustande der jungen Frau nicht für gut befunden, da es auch überzeugt war, daß diese durchaus nicht in der Lage wäre, befriedigenden Aufschluß zu geben.

In diesem aufregenden Zustande qualvoller Ungewißheit war es kein Wunder, daß eine Nachricht, welche Gerhard zufällig am Morgen vernommen, ihn auf das Lebhafteste interessirte. Man flüsterte sich in der Kreisstadt nämlich zu, daß der Gefangene seine unerklärliche Zurückhaltung endlich aufgegeben und genaue Angabe gemacht über Alles, was er an jenem verhängnißvollen Tage des Mordes unternommen. Es war dies nur ein Gerücht, und was Georg Cardroß ausgesagt haben solle, das wußte bis jetzt noch gar Niemand, jedenfalls aber gestand sich Gerhard, daß er jede Aussage für klüger halte, als das eigensinnige Schweigen, welches der Gefangene bis nun gewahrt. Oakleigh glaubte unumstößlich an die volle Unschuld seines Schwagers, er hätte jeden Eid darauf abgelegt, daß dieser das abscheuliche Verbrechen nicht begangen, dessen man ihn zieh, und er harrte ungeduldig des Augenblicks, in welchem er erfahren konnte, was Georg ausgesagt; doch seine Ungeduld paarte sich, ohne daß er so recht hätte angeben können, weßhalb, mit Angst, während er im Gemache auf und nieder stürmte und der Rückkehr seiner Frau harrte.

Genevieve war nach den Zimmern ihrer Schwägerin gegangen, jenen Gemächern, welche sie selbst erst vor einem Jahre festlich zum Empfange der jungen Frau hergerichtet; ohne anzuklopfen trat sie ein. Nelly saß am Fenster, ihr Kinn ruhte in der Hand, sie starrte hinaus in das Weite, anscheinend in der Richtung nach dem Walde. Sie war todtenbleich, ihre Augen waren unnatürlich groß, das üppige Haar fiel lose auf die Schultern herab, ein einfaches dunkles Gewand umfloß ihre abgezehrte Gestalt, sie glich fürwahr weit eher einem Geiste als dem schönen Mädchen, das noch vor einem Jahre die Herzen der ganzen Gesellschaft im Sturme erobert hatte. Bei Genevieve's Eintritt regte sie sich nicht, ja sie schien es kaum zu bemerken, als diese auf sie zutrat. Als eine Stunde früher ihre Schwägerin sie verlassen, war sie ganz in der gleichen Stellung dagesessen. Nach einigen Minuten berührte Genevieve leicht die Hand der jungen Frau.

„Nelly." Diese blickte auf; doch ohne sich sonst zu rühren und ohne daß ihre Züge einen anderen Ausdruck angenommen hätten. Ihre großen dunklen Augen richteten sich auf Genevieve und starrten diese so ausdruckslos an wie etwa die Wand; sie verrieth weder Neugierde noch Interesse. Genevieve kniete vor ihr nieder, und indem sie ihre beiden kalten Hände erfaßte und mit Mühe die Thränen zurückdrängte, sprach sie: „Gerhard ist zurückgekehrt, Nelly."

„Ich weiß es, ich habe ihn gesehen."

„Du weißt auch, wo er hingegangen war, Liebe."

„Ja. Du hast es mir gesagt, was ist denn der Ausspruch?"

Es war beinahe die erste Frage, welche sie seit Tagen gethan, und sie flüsterte dieselbe auch nur. Genevieve aber fühlte den konvulsivischen Druck ihrer Hand und sah, wie sie die Zähne fest aufeinander preßte. „Es ist so, wie wir gefürchtet, liebe Nelly, Du weißt, daß wir es erwarteten."

„Sie sagen, er sei schuldig?"

„Es ist dies ja nur der Ausspruch der Leichenbeschau,

MARCHIVUM

zur Pflege einer würdigen armen Person (ohne Rücksicht auf deren Geschlecht oder Glauben) im „Hetzelstift“ verwendet werden sollen.

* **Pirmasens**, 12. Okt. Der hiesige Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, mit einem Kostenaufwand von 200,000 M. ein Realschulgebäude mit botanischem Garten und Turnhalle zu erbauen.

* **Zweibrücken**, 12. Okt. Nachdem einige Wohlthäter unserm Herrn Bürgermeister namhafte Summen zur Gründung eines Waisenhauses in hiesiger Stadt übergeben, besteht zu Ernst die Absicht, eine solche Anstalt ins Leben zu rufen und lud Hr. Bürgermeister zu freiwigen Beiträgen ein.

Mittheilungen aus Hessen.

□ **Hirschhorn a. N.**, 13. Okt. Schon seit Mai herrscht in unserem Städtchen Diphtherie. Die Krankheit hatte namentlich in den Monaten Juli, August und September einen recht bösartigen Charakter angenommen, so daß auf Anordnung des Kreis-Gesundheitsamtes Heppenheim sämmtliche Schulen dahier auf längere Zeit geschlossen waren. In nicht wenigen Fällen mußte der Arzt zur Tracheotomie (Luftröhrenschnitt) schreiten. Die durch Herrn Kreisassistenzarzt Dr. Schwarz dahier mittels des Luftröhrenschnitts erzielten Erfolge müssen in Anbetracht der Bösartigkeit der Krankheit und im Vergleich zu sonstigen Ergebnissen als recht günstige bezeichnet werden: über 50 Prozent von den Kindern, (von denen sehr viele schon in Erstickungsgefahr geschwebt), bei welchen die Eltern dem Arzte diese chirurgische Operation als letztes Rettungsmittel gestatteten, wurden gerettet und befinden sich wohl. Jedenfalls hätte man die Freude, hier noch eine höhere Prozentziffer verzeichnen zu können, wenn seitens der Eltern frühzeitiger die vom Arzte geforderte Erlaubniß zum Luftröhrenschnitt gegeben worden wäre. Mit Dank und Anerkennung sei auch erwähnt, daß Herr Dr. Schwarz bereitwilligst, auch ohne besondere Aufforderung zu jeder Stunde in der Nacht zu den Patienten eilte, um diesen Würgengel der Kinder zu überwinden. Ueberhaupt erfreut sich dieser Herr nach erst 1½jähriger Wirksamkeit in hiesiger Gemeinde allseitiger Beliebtheit.

Tagesneuigkeiten.

— **Nürnberg**, 12. Okt. (Zwangsversteigerung.) Das große Fabrikanwesen, die Möbelfabrik Aicholz und Renning, kommt zur Zwangsversteigerung.

— **Nürnberg**, 12. Oktober. (Verurtheilung.) Das Schwurgericht verurtheilte zu eineinhalbjährigem Gefängniß den Schuhmachergesellen Heps, welcher in Erlangen den stud. theol. Kuß aus der Provinz Posen erstach. Kuß hatte Nachts einen Stock vor den Radfahrenden Heps ausgestreckt, worauf der Streit entstand.

— **Straßburg**, 12. Oktober. (Der Abt des Trappistenklosters Oelenberg), Dom Andreas hat wegen andauernder Kränklichkeit sein Amt niedergelegt und wurde an seine Stelle der Prior des Filialklosters Mariawald, Pater Franziskus, zum Abte gewählt. Der neue Abt war früher Mitglied des Kapuzinerordens, u. A. auch in Mainz, und trat in den Trappistenorden ein, als die Kapuziner das preußische Gebiet verlassen mußten. Die Consekration — der Abt hat Bischofsrang — wird Ende dieses Monats im Dome zu Cöln stattfinden.

— **Berlin**, 12. Oktober. (Nach 19jähriger Gefangenschaft) soll vorgestern der Sohn einer Dessauer Familie, welcher den Krieg 1870/71 mitgemacht hatte, zurückgekehrt sein. Der Betreffende, so wird aus Dessau gemeldet, wurde nach seiner Gefangennahme nach Algier verbracht und war während seines dortigen Aufenthaltes den ärgsten Mißhandlungen der Franzosen ausgesetzt, bis es ihm kürzlich gelang, sich denselben durch die Flucht zu entziehen. Ob etwas Wahres an der Geschichte ist, wird sich wohl bald herausstellen.

— **Kiel**, 12. Okt. (Eine Filiale von Krupp.) Krupp-Essen errichtet hier eine großartige Zweigwerkstatt.

— **Paris**, 12. Oktober. (Merkwürdige Besucher der Ausstellung) hat gestern Nacht die Polizei in drei Jungen entdeckt, welche, in Lumpen gekleidet, in einer Ecke an den großen Markthallen schliefen. Dieselben, der 13jährige Karl Philbois und die 10 und 12jährigen Lucien und Louis Couteaux, Kinder reicher Eltern in Nizza, hatten sich am 25. Mai heimlich von zu Hause entfernt und ohne einen Pfennig Geld zu Fuß nach Paris sich aufgemacht, um die Ausstellung zu sehen. In zerlumptem Zustand am 15. September angelangt, lebten sie seither von Almosen, welche ihnen die Besucher der Ausstellung verabreichten. Selbstverständlich werden sie sofort nach Hause verbracht.

— **New-York**, 12. Okt. (Von Indianern niedergemetzelt) Berichte aus Mexico melden eine entsetzliche Blutthat der Indianer, welche die Bevölkerung im höchsten Maße erregt. Im mexikanischen Bundesstaate Aronga wurden zwei Compagnien Soldaten während des Exercitiums von einer überlegenen Schaar von Indianern, die aus dem Hinterhalt hervorbrachen, umzingelt und nach furchtbarem Kampfe, der mit einem förmlichen Blutbade endete, niedergemetzelt. Die Rothhäute verstümmelten noch überdies die Leichen in gräßlichster Weise. Kein einziger Mann kam davon. Als die Kompagnie nicht in die Kaserne einrückte, wurden Boten ausgesendet, welche einen Knäuel — verstümmelter Leichen fanden. Die Indianer dürften gleichfalls Todte und Verwundete haben, doch haben sie dieselben mitgeschleppt. Die Wilden retirirten nach Arizona. Die mexikanische Regierung sendet sofort 4000 Mann zu ihrer Verfolgung ab.

„Geschichtsfälschung.“

Es wird uns geschrieben:

Es war vorauszusehen, daß der „Anzeiger“ auf die an seine Adresse gerichteten, gegen die von ihm beliebte „Geschichtsfälschung“ sich wendenden Ausführungen in der sattsam bekannten Weise der Verdrehung notorischer Thatsachen antworten werde. Es kann nicht meine Aufgabe sein, dem „Anzeiger“ jenes Maß von objektiver Wahrheitsliebe in der Behandlung öffentlicher städtischer Angelegenheiten beizubringen, das man von einer angeblich den allgemeinen Interessen dienenden Zeitung doch zu erwarten berechtigt sein sollte. Zur Klarstellung des Sachverhaltes gegenüber der Darlegung des „Anzeigers“ beschränke ich mich auf wenige Worte. Ich habe mich im Einverständniß und auf den mir kundgegebenen Wunsch angesehener Bürger entschlossen, den persönlichen Verunglimpfungen, mit denen der „Anzeiger“ das Andenken längst Verstorbener zu sich herabzuziehen bemüht ist, in der Abwehr entgegenzutreten. Wir waren der Ansicht, daß man, solange der „Anzeiger“ unter uns lebende, um das städtische Gemeinwesen verdiente Bürger in ihren Bestrebungen verdächtigt, über dieses Gebahren hinwegsehen konnte, da ja die lebendige Gegenwart das Urtheil über diese Herren spricht und diese jenes Urtheil ruhig im Bewußtsein treu erfüllter Pflicht über sich ergehen lassen können. Anders aber gestaltet sich die Sache, wenn der „Anzeiger“ Verstorbene, die sich nicht mehr wehren können, schmäht; hier wird die Abwehr zur Pflicht, und dieser gehorchend, nicht etwa der Lust mit dem „Anzeiger“ zu streiten und zu rechten, habe ich mich entschlossen, öffentlich gegen ein solch friedloses Gebahren Einsprache zu erheben. Wenn der „Anzeiger“ — der übrigens auch jetzt noch nichts davon wissen will, daß Herr Reiß von der Bürgerschaft zu ihrem Oberhaupte gewählt worden ist — sich weiter in persönlichen Anfeindungen gefällt, so bewegt er sich dabei auf einem Gebiete, auf das zu folgen der „General-Anzeiger“ und wir Alle mit ihm, durchaus verschmähen. Zur gründlichen Erörterung der Angelegenheiten des städtischen Haushalts wird sich wohl noch bei den nächsten städtischen Wahlen genügend Gelegenheit bieten. Je leidenschaftlicher bis dahin der „Anzeiger“ seine Verdächtigungen vor die Oeffentlichkeit bringt, desto ruhiger und sachlicher soll ihm von unserer Seite erwidert werden.

A.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Infolge der Erkrankung unserer Primadonna gerieth gestern das Repertoire stark ins Schwanken. Solche plötzliche Erkrankungen oder Unpäßlichkeiten sind Ereignisse, welche unser Theater-Comité zwar nicht verhindern kann, mit denen es aber rechnen sollte, da selbe nicht mehr zu den Seltenheiten gehören. Nachdem man zuerst den vergeblichen Versuch gemacht hatte, Figaros Hochzeit und als auch dieses nicht möglich war, Flotow's Martha herauszubringen, verfiel man auf den einzig richtigen Gedanken, L'Arronge's Volksstück „Mein Leopold“ anzusetzen. Man hätte vielleicht besser daran gethan, dieses Stück sofort als den passenden Ersatz für den unmöglich gewordenen Vampyr in's Auge zu fassen, anstatt den Umweg über zwei Opern zu machen, welche sich für eine Sonntagsvorstellung ohnedies wenig geeignet haben würden und zu den gutbesetzten unseres Opernrepertoires überdies nicht gehören. Nachdem man den Ausfall des „Vampyr“ verschmerzt hatte, begrüßte man den Entschluß, eine mittelmäßig besetzte Oper ohne Anziehungskraft durch ein gutes Volksstück zu ersetzen mit ungetheilter Sympathie und das ziemlich zahlreich erschienene Publikum gab denn auch dieser seiner Befriedigung, welche durch die vortreffliche Darstellung des Herrn Homann und der Damen Rodius und De Lank und das gute Spiel des Herrn Jacobi noch gehoben wurde, in reichem Beifall und wiederholten Hervorrufen deutlichen Ausdruck. Eine Lehre könnte aber unser Theater aus der gestrigen Verlegenheit immerhin ziehen, wenn es wollte: daß man nämlich stets ein gutes Volksstück oder Schauspiel auf Lager haben muß, für den Fall, daß die Sonntags-Oper durch die fahrplanmäßigen Unpäßlichkeiten unserer „Stars“ vereitelt werden sollte und daß die Aufrechterhaltung eines Opernrepertoires überhaupt nur dann möglich ist, wenn man neben den ersten Kräften nicht blos Anfängerinnen engagirt, sondern jugendliche Sängerinnen, welche bereits über ein gewisses Rollenrepertorium verfügen.

Akademie-Conzert. Es wird uns geschrieben: Ich komme wieder einmal mit einer Bitte, um diesmal vielleicht Etwas zu erreichen. Nächste Woche beginnen die Akademie-Konzerte — zu denen ich, trotz Aller Mühe — keinen Platz bekommen kann. Mit mir haben noch Viele dieselbe Klage! Könnten Sie nicht darauf hinweisen, daß für Solche, die keinen Concert-Platz haben, die Hauptproben, natürlich gegen Lösung einer bezahlten Karte, zugänglich gemacht würden? Dies war früher auch öfters der Fall. Es würde dieses Entgegenkommen von Vielen freudig begrüßt und wäre doch für die betheiligten und mitwirkenden Künstler nur von Vortheil, da die Einnahme eine bedeutende Erhöhung fände. Bitte, thun Sie Ihr Möglichstes ꝛc. — Wir können diesem Vorschlag nur beistimmen.

Herr Reisenauer, der im ersten Akademie-Concert als Pianist mitwirken wird, ist ein Schüler Liszt's, dessen C-moll-Concerte er zum Vortrag bringt. Herr Reisenauer hat insbesondere in Rußland große Erfolge erzielt. Die dortige Kritik feiert ihn als einen hervorragenden Künstler.

Der Tenorist Mierzwinski, welcher demnächst hier gastiren wird, hat seine Hochzeit erst am 5. d. in Paris gefeiert; die erste Nachricht aus London war verfrüht. Die junge Gattin des Sängers ist eine hübsche, junge Dame, deren Mädchenname Frl. Hedwig Bergmann lautete. Sie ist die Tochter des russischen Generals Bergmann, der in Warschau lebt. Herr Mierzwinski hat also eine Landsmännin zur Frau gewählt. Die Trauung fand in der Kirche de l'Assomption statt und wurde vom Abbé Witkowski vollzogen. Nur ein intimer Kreis von allernächsten Verwandten und Freunden des jungen Paares wohnte der Hochzeitsfeier in der kleinen Kirche bei.

Eug. d'Albert hat seine kurze deutsche Abschieds-Tournée vorigen Mittwoch in Hamburg (unter von Bülows Leitung) begonnen, und einen geradezu phänomenalen Triumph gefeiert; Bülow selbst bezeichnet in einem Briefe an einen hiesigen Freund d'Alberts Vortrag als „ganz einzig herrliches Spiel“.

Berlin, 11. Okt. (Incognito.) Abermals erscheint ein Autor als Mann mit der eisernen Maske auf dem Plane — diesmal scheint es sich jedoch um ein wirkliches Pseudonym zu handeln. Hermann Faber nennt sich ein junger Schriftsteller, der ein dreiactiges Schauspiel „Fortuna“ verfaßt hat. Direktor Blumenthal und Direktor Maurice haben wenige Tage nach Einreichung des Manuskripts „Fortuna“ contractlich erworben. Am Hamburger Thalia-Theater dürfte das Schauspiel bereits im November zur Aufführung kommen. Man versichert, daß sich hinter dem Namen Hermann Faber wirklich ein homo novus verbirgt, ein junger Jurist, der aus Gründen privater Natur mit seinem Namen zurückhalten muß.

Berlin, 11. Okt. (Am 18. Oktober), am Geburtstage Kaiser Friedrich's, wird die hiesige Hofoper geschlossen bleiben und der zweite Sinfonie-Abend der königl. Kapelle stattfinden.

Berlin, 11. Okt. (Theodor Liedtke), der langjährige Bonvivant des königlichen Schauspielhauses zieht sich nach 40jähriger Wirksamkeit an dieser Bühne nunmehr ins Privatleben zurück.

Posen, 11. Okt. Schönthan's Schauspiel „Das letzte Wort“ hat im hiesigem Stadttheater bei seiner Erstaufführung einen Erfolg erzielt.

Dresden, 12. Okt. Die komische Oper „Die Mädchen von Schilda“, Text von Rudolph Bunge, Musik von Alban Förster, wurde bei der heutigen Erstaufführung im Altstädter Hoftheater sehr beifällig aufgenommen. Der Komponist wurde wiederholt gerufen.

Prag, 11. Okt. (Das Richard Wagner-Theater) unter Leitung Angelo Neumann's wird im Monat Februar seine Tournée durch Spanien und Portugal beginnen. Die scenische und technische Leitung wird von Obermaschinenmeister Lautenschläger-München geleitet werden.

Paris, 10. Okt. (Viktorien Sardou's neues Drama), mit dessen Vollendung der Dichter jetzt beschäftigt ist, behandelt einen ernsten Stoff, welcher der Zeit der französischen Revolution angehört.

London, 10. Okt. (Adelina Patti), welche jetzt das Jubiläum ihres 25. Abschieds von ihrer gesanglichen Thätigkeit feiern könnte, wird in diesem Winter abermals eine Gastspielreise, natürlich wiederum die allerletzte, durch Südamerika unternehmen. Die Künstlerin reist mit einer eigenen Operntruppe; sie bezieht für ihre neueste amerikanische Gastspielreise allein die unglaubliche Summe von 2,000,000 Mk.

Kunst und Wissenschaft.

Oskar v. Redwitz wird nach zweijähriger Pause noch in diesem Spätherbst im Verlage von Wilhelm Hertz in Berlin einen neuen, einbändigen Roman unter dem vielsagenden Titel „Glück“ veröffentlichen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 13. Okt. Die „N. A. Z.“ schreibt officiös: Die Führer der Sozialdemokratie bedienen sich bekanntlich zu ihren Agitationen vornehmlich des Mittels, die Arbeiterklasse gegen die Arbeitgeber aufzuhetzen, indem sie jede Gelegenheit benützen, um die Interessen der Arbeitnehmer als im diametralen Gegensatze zu denjenigen der Arbeitgeber stehend darzustellen. Wie falsch diese Theorie ist, hat recht drastisch die jüngste Baumwollenkrisis in England gezeigt, wo es dem einmüthigen Vorgehen der betheiligten Fabrikanten und ihrer Arbeiter gelungen ist, den von einigen Spekulanten unternommenen Versuch der künstlichen Steigerung der Baumwollenpreise in kürzester Frist zu vereiteln und damit eine für die Arbeitgeber wie für die Arbeitnehmer gleich gefährliche Krisis in der Baumwollenindustrie zu beseitigen. Denn es liegt klar zu Tage, daß es den Spinnern und Webern nur durch das von dem richtigen Verständniß der Gemeinsamkeit der Interessen geleitete Entgegenkommen ihrer Arbeiter möglich gewesen ist, ihren Betrieb ohne allzuempfindliche Verluste soweit einzuschränken, daß sie zeitweise auf jeden Ankauf von Rohmaterial verzichten konnten, wodurch die Macht der Spekulation gebrochen wurde. Den zunehmenden, als Auswüchse der berechtigten Interessenvereinigung zu betrachtenden sogenannten Corner-Bildungen gegenüber, kann unseres Erachtens diesen Vorgängen nicht genug Beachtung geschenkt werden.

* **Paris**, 13. Okt. Ex-König Milan besichtigte gestern die Ausstellung. In der serbischen Abtheilung wurde demselben ein glänzender Empfang bereitet.

* **Madrid**, 13. Okt. Die spanische Korvette „Americo ist bei Alicanto gekentert. Die Besatzung ist gerettet.

* **Rom**, 13. Okt. Die Linie Novara-Domodossola ist lt. Fr. Ztg. in Folge eines Wolkenbruchs gesperrt. Die Etsch ist bei Verona derart gestiegen, daß eine große Ueberschwemmung in Aussicht steht. — Crispi begibt sich Mittwoch nach Monza zur Begrüßung des deutschen Kaisers.

* **Belgrad**, 13. Okt. Die Skuptschina konstituirte sich heute, indem sie den Ultraradikalen Luca Petrovitsch zum Alterspräsidenten und gleichzeitig einen Verifications-Ausschuß wählte. — Der gestrige Besuch des Königs bei Natalie fand lt. Fr. Zt. unter vier Augen statt, nachdem der Gouverneur Dokitsch sich auf Wunsch der Königin entfernt hatte. Morgen wird die Königin im Palaste ihren Gegenbesuch abstatten.

Mannheimer Handelsblatt.

Freiburg, 12. Okt. (Original-Marktbericht). Auf dem heutigen Fruchtmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo: Weizen Mark 22.— 20.95, 20.—, Halbweizen 17.50, 17.25, 17.—, Roggen 18.—, 17.55, 17.—, Dinkel 16.—, 15.90, 15.50, Gerste 17.00, 16.67, 16.00, Hafer 15.60, 15.06, 14.50. Verkauft wurden 81,60 Kilo. Gesammterlös Mark 1558.. 06

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 12. Oktober.

Schiffer ꝛc. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Karbach	Schiller	Rotterdam	Stückgüter	—
A. Siesemann	Niederländer	„	„	—
Eiban	Germania	Köln	„	—
C. Lohmann	Anna	Hochfeld	Kohlen	4271
Martin	Concordia	Köln	Stückgüter	—
Merz	Arndt	Rotterdam	„	—
v. Weyngerdten	Emma	„	„	—
Hafenmeisterei II.				
H. Bös	Pfalz 8	Köln	Stückgüter	800
H. Bechert	Helena	Antwerpen	Getreide	14314
Hafenmeisterei III.				
C. Ramsbott	Amsterdam 2	Amsterdam	Stückgüter	584
H. Freund	Industrie 24	Köln	„	4000
Hafenmeisterei IV.				
G. Terschüren	Wilhelmin	Duisburg	Kohlen	16400
W. Husen	Mathilde	„ 8	„	14600
W. Höhe	Katharina	Ruhrort	„	7600

Flößholz: angekommen 300 ohm., abgegangen 3160 ohm.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 12. Okt. 3.33 m. + 0.17
Hüningen, 11. Okt. 3.40 m. + 0.64
Kehl, 13. Okt. 3.60 m. + 0.35.
Lauterburg, 13. Okt. 5.18 m. + 0.34
Maxau, 12. Okt. 4.92 m. + 0.33
Mannheim, 14. Okt. 5.40 m. + 0.28.
Mainz, 12. Okt. 1.56 m. + 0.34.
Bingen, 12. Okt. 1.99 m. + 0.37.
Kaub, 13. Okt. 2.16 m. + 0.28.
Koblenz, 13. Okt. 2.83 m. + 0.12
Köln, 12. Okt. 2.32 m. + 0.10
Ruhrort, 12. Okt. 1.54 m. — 0.03.

Neckar.

Mannheim, 14. Okt. 5.36 m.
Heilbronn, 14. Okt. 2.43 m.

---

wir dürfen davon nicht zu viel halten, das Urtheil der Geschworenen bei Gericht wird vielleicht ganz anders lauten.“

„Und wenn nicht, wenn sie bewiese, daß er Emil v. Werner ermordet hat?“

Genevieve erhob sich und wandte den Kopf ab, denn sie vermochte den durchdringenden Blick ihrer Schwägerin nicht zu ertragen. „Mein Kind, das können sie nicht beweisen, es ist ganz unmöglich, wir dürfen keinen Augenblick daran denken, wir wissen, daß er unschuldig ist.“

„Genevieve“ — Nelly erhob sich jetzt auch und faßte sie am Handgelenk. — „Genevieve, wie wäre es, wenn ich zu Gericht ginge und den Leuten sagte, daß ich es gethan? Glaubst Du, man würde mir Glauben schenken?“

„Du?“ wiederholte Genevieve, unwillkürlich einen Schritt zurücktretend.

„Ja, ich, gäbe man ihm dann seine Freiheit wieder? Ich bin nicht kräftig, aber vielleicht könnte man doch annehmen, daß ich es gethan. Sie sagen, es sei ein verzweifelter Stoß gewesen, würden sie lachen und behaupten, ich sei zu schwach, um einen solchen geführt zu haben, oder würden sie meinem Gatten die Freiheit wieder geben und mich an seiner Stelle gefangen nehmen, was glaubst Du?“

Genevieve erschrack vor den großen, glänzenden Augen, vor der zitternden Stimme der jungen Frau; es durchzuckte sie die angstvolle Frage, ob nicht die Aufregung der letzten Tage ihre Schwägerin um den Verstand gebracht. Beschwichtigend legte sie ihren Arm um die zitternde Gestalt Nelly's und sprach in beruhigendem Tone:

„Rede nicht so aufgeregt, mein Kind; wer immer diese schreckliche That begangen haben mag, wir wissen, daß Du es nicht gewesen bist.“

„Nicht,“ wiederholte Nelly, wie traumbefangen, „ich weiß nicht, ich bin wahnsinnig gewesen und an jenem Tage schon gar, ich weiß nicht, was ich gethan, und ich glaube auch gar nicht, daß ich über seinen Tod auch nur die geringste Trauer fühle, vielleicht war ich doch seine Mörderin.“

„Still, Nelly, Du darfst nicht in so wilder Weise fortsprechen, Du bist eben so schuldlos als Georg selbst und hast Emil von Werner nicht getödtet.“ (Forts. folgt.)

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragraph ist Jedermann der in einem Steuerdistrikt erstmals, oder nach dem seine Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen unnachsichtlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 64958

Mannheim, im Juni 1889.

Der Großh. Obersteuerkommissär für den Stadtbezirk Mannheim
Dauth.

Bekanntmachung.

Das Vertilgen der Raupen betreffend.

No. 12,016. Nach der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Juli 1888 — Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 345 — sind alljährlich alle Obstbäume, Ziersträume und Gesträuche in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen, sowie an Eisenbahndämmen von Raupennestern zu reinigen und letztere zu vertilgen. Erweisen sich hierbei Baumbesitzer säumig, so ist, unbeschadet der polizeilichen Bestrafung, die Vertilgung der Raupennester auf Kosten der Besitzer durch die Ortspolizeibehörde anzuordnen. 61915

Wir machen hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß das Vertilgen der Raupen **bis längstens 15. November d. Js.** erfolgt sein muß.

Mannheim, 4. Oktober 1889.

Bürgermeisteramt.
Bräunig.
Winterer.

Vergebung von Zimmer-Arbeiten.

Die Zimmerarbeiten zum Neubau des Volksschulgebäudes an der Tattersallstraße sollen im Wege des öffentlichen Angebots an einen tüchtigen Unternehmer vergeben werden.

Preiseingaben hierauf sind verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung der Zimmerarbeiten zum Schulhaus an der Tattersallstraße" bis spätestens **Montag, 21. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr** bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst die Zeichnungen eingesehen und Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten bezogen werden können.

Mannheim, 12. Oktober 1889.

Hochbauamt. 62394

Pferde-Versteigerung.

Im Kasernement zu Gottesaue bei Karlsruhe werden am **Mittwoch, den 30. Oktbr. cr. Nachmittags 2 Uhr** circa 50, am 62356 **Donnerstag, 31. Oktober cr. Vormittags 8 Uhr** circa 58 Stück überzählige Dienstpferde gegen Baarzahlung versteigert.

Bad. Train-Bataillon No. 14.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Pfandlokale **S 4, 17** dahier

Dienstag, den 15. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

3 Kanapee, 1 Kommode, 1 Chiffonier, 2 Tische, 1 Spiegel, 8 aufgerüstete Betten, 2 Waschkommoden, 2 Nachttischchen, 1 Nähmaschine, 1 Sack gerollte Gerste, 1 Sack Mehl, 2 Büchsen Zwiebel-Bonbons, 1 Sack grüne Kern, 1 Fäßchen Tokayer und 1 Korbflasche mit 50 Liter Oel öffentlich gegen Baarzahlung. 62418

Mannheim, 12 Oktober 1889.

Kräuter,
Gerichtsvollzieher.

Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen Wagner **Peter Krämer** Wittwe, Margaretha geborene Hanf, werden der Erbtheilung wegen 62408

Freitag, 25. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zu Eigenthum versteigert:

1. Lgb. No. 1568. 28 ar 16 qm Acker, 49. Gewann, über den Holz- oder Postweg, Taxe 1000 M.
2. Lgb. No. 1802. 17 ar 19 qm Acker, 57. Gewann, links des Holzwegs, auf's Mittelweidelbergel, Taxe . . . 850 M.

wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

Käferthal, den 10. Oktober 1889.

Bürgermeisteramt.
Schmitt.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 61321
Carl Ginsberger, H 2, 5.

Vereine

Verein für klass. Kirchenmusik.

Montag, den 14. Okt., halb 8 Uhr

Probe

und Generalversammlung.
62392 Der Vorstand.

Musikverein.

Dienstag Nachm. 3 Uhr 62445
Probe für Sopran und Alt.

Liederkranz.

Montag Abend 1/2 9 Uhr

Probe

für I. und II. Tenor. 62418

Dienstag, Abend 1/2 9 Uhr
Probe für I. und II. Bass.

„Sängerbund".

Dienstag, den 15. ds. Mts., Abends 9 Uhr

Probe

für 1. u. 2 Tenor.
Mittwoch, den 16. ds. Mts., Abends 9 Uhr 62420
Probe für I. und II. Bass.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, 15. Oktober 1889, Abends 8 Uhr im Theater-Saale

Vortrag

des Herrn Professor Dr. B. Kugler aus Tübingen über **„Frankreich vor hundert Jahren."**

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à M. 12 für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in den Musikalienhandlungen **A. Donecker, A. Hasdenteufel, Th. Sohler** und im Zeitungskiosk hier, sowie in **Lauterborn's** Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 62385

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur".

Dienstag, 15. October a. c., Abends 9 Uhr

Ordentliche Generalversammlung.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird ersucht. 62217

Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein.

R 3, 14.

Montag, den 14. d. Abends., punkt 9 Uhr

Vortrag

von Herrn Lehrer Bernh. Weber über 62362 **die Pariser Weltausstellung.**

Einführung gestattet; Interessenten sind eingeladen.

Wir erwarten zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Kreisverein Mannheim.

Donnerstag, 17. Okt. 1889, Außerordentliche

General-Versammlung

im Lokale der Liedertafel, wozu die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde des Verbands höflichst eingeladen sind. Um pünktliches Erscheinen bittet

62433 Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.

Sonntag, 20. Oktbr. d. J., Mittags von 3 Uhr an

Zur Feier unseres 4. Stiftungsfestes

Concert & Ball

in den Sälen des Badner Hofes, wozu wir unsere Mitglieder sowie Familienangehörige freundlichst einladen 62364

Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.

Heute Dienstag Abend

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra".

Dienstag Abend 9 Uhr

Probe

im Lokale
Zum deutschen Kaiser, F 4, 9

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 59119

Der Vorstand.

Eine **Kleidermacherin** nimmt noch Kunden in und außer dem Hause an. 61646
ZF 1, 1b, n. Stadtth.

Mannheimer Börse.

Wir laden die Interessenten zu einer Besprechung über den gegenwärtig hier herrschenden

Mangel an Eisenbahngüterwagen

auf **Mittwoch, den 16. Oktober a. c., Nachmittags 3 Uhr Börsenlokale** ein.

Mannheim, den 14. Oktober 1889. 62422

Der Vorstand.

Saalbau.

Nur noch 3 Vorstellungen,

sowie 62436

GROSSES CONCERT

der Schirbel'schen Kapelle.
Anfang 8 Uhr.

Mittwoch letzte Vorstellung.

Dr. med. Firnhaber,

prakt. Arzt, 62286

N 2, 2.

Sprechstunden: 8—9, 2—3 Uhr.

Mein Bureau und meine Wohnung

befinden sich nunmehr 61617

F 8, 22 (Postfiliale).

Heinrich Voss, Architekt.

Mein Bureau

befindet sich nunmehr 61840

L 12 No. 9b.

Carl Stark,
Architekt.

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen

Verschlußwagen zu Umzügen

mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.

Uebernehme auch kleinere Umzüge per Handwagen.

Um geneigtes Wohlwollen bittet 61373

Franz Holzer, J 3, 17.

Pianino's, Flügel etc.

neu und gebraucht, Verkauf und Vermiethung bei 60154

A. Donecker, O 2, 9.

A. Schuler, Ludwigshafen am Rh.

empfiehlt

Lefaucheux-Doppelflinten von	Mk. 28.— an.
Centralfeuer- „ von	Mk. 30.— an.
Zimmer- u. Garten-Gewehre, Flobert von	Mk. 10.— an.
Revolver von	Mk. 4.— an

bis zu den feinsten Sorten.

Ferner: **Jagdtaschen, Jagdstühle, Gamaschen, Rucksäcke, Gewehrfutterale, Jagdkittel, Jagdfaltenblousen- u. Joppen, Jagdhüte- und Kappen, Jagdschuhe** ꝛc. ꝛc.

Patronenhülsen, Lefaucheux, Cal. 12—28, à 100: Mk. 1.20.
ditto Centralfeuer, mit großen Zündhütchen, Cal. 16—28, à 100: Mk. 1.50.

Alle Sorten **Fettfilz- und Pappfropfen, Pulver und Schrot** äußerst billig.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten. — Gewehre auch auf Ratenzahlungen. 60925

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesigem Platze in dem früher **Moritz Altstädter**'schen Lokale **E 5, 8** gegenüber dem **„Großen Mayerhof"** und Gasthaus **„Zum Walfisch"** ein 62180

Colonialwaaren-, Tabak- & Cigarren-Geschäft

errichtet habe. Das meinem Herrn Vorgänger so lange Jahre bewiesene Vertrauen bitte auch auf mich übertragen zu wollen und sichere bei streng reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Joseph Marx.

Wegen Krankheit

des Inhabers eines gutgehenden gemischten **Waarengeschäfts** in einer größeren Fabrikstadt der Pfalz wird dasselbe unter günstigen Bedingungen preiswerth verkauft.

Offerten nur von Selbstkäufern befördert die Exped. d. Bl. unter A. 61340.

Mannheimer Volksbank, Act.-Ges.

Wir beehren uns, die Actionäre unserer Bank in Kenntniss zu setzen, dass wir beschlossen haben, die **Resteinzahlung** auf unsere Aktien von

25% = M. 125.— pro Stück

einzufordern.

Die Einzahlung **kann von heute an bis längstens 15. Dezember d. J.** in den üblichen Kassestunden auf unserm Bureau geleistet werden und hat zu diesem Behufe die **gleichzeitige Einreichung der Interimsaktien** (ohne Couponbogen) zu erfolgen.

Die Einzahlung wird bis Ende Dezember d. J. mit **4% verzinst** und tritt mit dem 1. Januar 1890 in Vollgenuss der Dividende.

Mannheim, 10. October 1889.

Der Aufsichtsrath:
Louis Stoll.
62415

Die

Badische Bank in Mannheim

und ihre Filiale in Karlsruhe

übernehmen unter Garantie

Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgen hiernach

1) die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden Coupons,
2) die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen,
3) die Controle über Verloosungen und den Incasso verlooster, resp. zurückzahlbarer Papiere,
4) den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke,
5) die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge,
6) den **An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art** zu den billigsten Bedingungen.

Ebenso nehmen die beiden Bank-Anstalten **geschlossene Werthdepositen,** bestehend in Werthpapieren oder sonstigen Werthgegenständen, zur sicheren Aufbewahrung.

Die Reglements, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen.

Wir haben gleichzeitig zur Benutzung der bei uns und unserer Filiale in Karlsruhe seit dem 1. Mai 1877 eingeführten

provisionsfreien verzinslichen Check-Rechnungen

ein. 61316

Formulare, **Check- und Contobücher** sind auf unsern Bureaux gratis zu haben.

Direction der Badischen Bank.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Volleinbezahltes Actiencapital 15 Millionen Mark.

Filiale in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen,** besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Cheks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von **Effecten** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Alles zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung** und **Verwaltung** und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen** in **Verwahrung.**

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt, und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 61324

Januar-Juli-Coupons

kauft jetzt schon 61668

A. Dann, Bankgeschäft, Stuttgart.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork	**Baltimore**
Brasilien	**La Plata**
Ostasien	**Australien.**

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direction
des Norddeutschen Lloyd,
oder deren General-Agent 58505
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.

MARCHIVUM

Mannheimer
Darleih-Kasse.
Darlehen können erhalten:
1. Hiesige volljährige Einwohner, und zwar gegen Bürgschaft:
   a) Auf sechs Monate bei Stellung eines Bürgen bis Mk. 1000.—,
   b) Auf zwölf Monate oder auf laufende Rechnung u. Tilgungszinsen,
   aa) Bei Stellung zweier Bürgen bis Mk. 4000.—,
   bb) Bei Stellung dreier Bürgen bis Mk. 8000.—,
   cc) Bei Stellung von 4 Bürgen bis Mk. 12,000.—,
2. Gegen Verpfändung von Werthpapieren und hypothekarisch gesicherten Forderungen, sowie von hier gelegenen Liegenschaften: auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen bis M. 12,000.

Der Zinsfuß beträgt incl. Verwaltungskosten für sämmtliche Darlehen 5%. 61339

Auskunft ertheilen
von der Beeck & Marsily
in Antwerpen,
in Mannheim:
Conrad Herold,
Dürr & Müller,
Mich. Wirsching,
Gundlach & Bärenklau.
Wegen Fracht: 61328
Bad. Act.-Ges. für Rheinschifffahrt und Seetransport in Mannheim.

Für nur 10 Pfennig
Mannheim im Portemonnaie.
Der beliebte
Eisenbahn-
Taschenfahrplan
für den Winterdienst 1889, ist soeben im Verlag der Ersten Mannheimer Typograph. Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.
erschienen. 61653
Obgleich in kleinerer Form (Portemonnaie-Format), enthält derselbe ausführlichere Angaben über Eisenbahn-, Dampfschiff-, Trambahn- 2c. Fahrpläne und Anschlüsse, sowie Post-, Telegraph-, Droschken-Tarife, Theaterpreise 2c.
Zu beziehen bei den Trägerinnen, sowie in der Expedition des „General-Anzeigers" E 6, 2.

Auszuleihen
M. 14,000.— bis M. 20,000.— auf 1. Hypotheke gegen mäßigen Zinsfuß. — Näheres N 3, 9, 3. Stock. 61295

Stiftungsgelder zu 4½% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 61386
Karl Seiler, Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Vom Landgericht u. den Amtsgerichten Landau, Annweiler, Bergzabern, Dahn u. Kandel für amtl. Bekanntm. gewählt.
„Anzeiger" Landau (Pfalz) — Auflage 8000
6000 Post-Abonn. amtlich bestätigt. Inserate wirksam. — Rotationsdruck.
61325

Geschäfts-Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Waschen und Bügeln jeder Art; Vorhänge werden nach Belieben weiß u. crême hergestellt. Hochachtungsvoll
Frau Fr. Lipfert,
60640 U 5, 6.

Winter-Tuchpantoffel mit Pelzfutter und Ledersohlen von Mk. 1.20 an per Paar zu verkaufen. 61265
Isidor Heinsheimer, Q 2, 17.

Es wird ein Kind nicht unter 2 Jahren in Kost angenommen. 61155 G 7, 30, 4. St.

Ein Kind in gute Pflege geh. 61976 T 5, 9, 4. St.

Ein Kind in gute Pflege zu nehmen. K 2, 4, 4. St. 62134

Nyon, Schweiz.
In einer angesehenen Pfarrersfamilie würde man zwei junge Mädchen in Pension nehmen. Sorgfältige Ausbildung und Erziehung. Aufmerksame Ueberwachung und Pflege. Freundliche Aufnahme, einfaches aber angenehmes Familienleben. Gesunde Lage am Genfersee. (Ecole supérieure pour les jeunes Demoiselles).
Näheres bei Herrn Pfarrer **Landriset, Nyon, Waadtland,** Schweiz. 56571
Referenzen in Mannheim: A. Juillerat, E 6, 2.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Ich mache hiermit Freunden und Gönnern, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich morgen **Samstag, den 12. Okt.** in meinem Hause **Saalbaustraße**
O 7, 16 eine Restauration
eröffnet habe. Empfehle einen **guten Stoff** aus der Brauereigesellschaft „zur Sonne" vormals Welz in Speyer, nebst reine gutgehaltene **Pfälzer Weine, kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit, sowie **guten Mittags- u. Abendtisch.** Auch sind die Lokalitäten im 2. Stock für Vereine, Hochzeiten u. s. w. zu jeder Zeit zu vergeben. 62292
Es wird mein Bestreben sein, meine verehrlichen Gäste auf's Beste zu bedienen und sehe einem geneigten Zuspruch gerne entgegen.
Achtungsvoll
Josef Zeller, O 7, 16.

Milch-Kur-Anstalt.
G 4, 16. G 4, 16.
Trinkzeit: Vormittags 6—8 Uhr.
„ Nachmittags 4—7 Uhr.
62243 **J. Dettweiler.**

Kartoffel
zum Winterbedarf.
Vorzügliche Sied-Kartoffel, Bisquit-Kartoffel, Salat-Kartoffel, Mömpelgard- und 9-Wochen-Kartoffel
zum billigsten Preise, 62157
frei in's Haus geliefert.
von Schilling'sche Verwaltung
E 5, 1 und P 5, 1.

Brennmaterialien
für den **Winterbedarf.** 61387
Ia. Ruhrer Fettschrot und gewaschene, gesiebte Nußkohlen, deutsche Anthracitkohlen, Belgische gewaschene Anthracit-Kohlen von Zeche Bonne Espérance, anerkannt vorzüglichste Kohle für Oefen nach amerikanisch. System. Braunkohlen-Brickets Marke B. Tannen-Bündelholz und fein gespaltenes Anfeuerungsholz; gut trockenes Buchenscheitholz I. Sorte, sterweise oder zerkleinert.
G 7, 8. Carl Bischoff. G 7, 8.
Bestellungen nimmt auch Herr H. Hauer, N 2, 6 entgegen

E 8, 13 Ferd. Baum & Co., E 8, 13.
Fettschrot, Nuß- u. Maschinenkohlen, deutsche u. engl. Anthracitkohlen,
Briquettes B und Zündsteine.
Bündel- und Tannenholz. 61371
Torfstreu, billigster Ersatz für Stroh.
Feuerfeste Steine aller Art.
Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.

Empfehle mich hiermit in: 54950
Ia. stückreichem Ruhrer Fettschrot, reingesiebten Prima Nußkohlen, Anthracitkohlen, kleingemachtem Kiefern Brennholz (bestes Anfeuerungsmaterial), ebenso **kleingespaltenem Buchenholz** in trockener Waare und möglichst billig.
Franz von Moers,
Dampfsägerei, Schwetzinger Vorstadt.

Nusskohlen
gewaschen und gesiebt, stückreiches **Fettschrot, Anthracitkohlen** und **Briquettes Marke B** empfiehlt bestens 61366
H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon No. 438.

Ruhrkohlen
alle Sorten in bester Qualität empfiehlt 57481
Peter Ruf, T 1, 5.

Ia. Tannen- und Buchenholz
zerkleinert und sterweise, empfiehlt in trockener Waare zu billigsten Preisen 57097
L. Ph. Zeyher, K 3, 14.

Milchkuranstalt
Fried. L. Roesch
Q 3, 2 & 3.
Empfehle 61761
Ia. Winter-Kartoffel
verschiedene Sorten.

Stehlampen
und
Hängelampen
empfehlen in großer Auswahl billigst 61722
Gebrüder Wissler
S 1, 4.

J 4, 7 Filzhüte J 4, 7
für Herren, Damen u. Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und der neuesten Façon umgeändert.
Georg Wickenhöfer,
Hutmacher, J 4, 7. 60499

J. Luginsland,
M 4, 12
empfiehlt sein großes Lager in eichen 58713
Riemen-Parquetböden
ebenso
in **Asphalt** verlegt zu billigen Preisen.

Herrenkleider werden gereinigt u. ausgebessert, auch werden Herren- u. Knabenanzüge nach Maaß schnell und billig geliefert. 60511
S 1, 12, 4. Stock.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 61342
Q 5, 19 parterre.

Empfehle mein **Schuhlager,** hauptsächlich in selbstgemachten Kinderstiefeln, besser und billiger wie die Fabrikwaare. 62431
B. Mohr, Schuhgeschäft, G 7, 4 hinter dem „Badner Hof".

Wassersucht
selbst wenn bereits gezapft, heilt schmerz- und gefahrlos mein altbewährtes Mittel. Näheres gegen 20-Pfg.-Marke. 60324
Hans Weber in Stettin.

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 61329
E 5, 10|11
3. Stock 2 Thüre links.

Pfänder
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 61333
Gg. Fischlein, Q 4, 3

Heirathsgesuch.
Ein jg. Mann, 28 J. a., ev., im Besitze einer dauernden Stellung als Magazinier, mit gutem Eink. wünscht, behufs Verehelichung, mit einem häuslich erz. Fräulein mit etwas Vermögen in Verbindung zu treten. Offerten unter Nr. 62395 an die Exped. Verschwgt. Ehrensache. 62395

Diejenige Person, welche am Freitag, den 4. d. M., zwischen 4 u. 5 Uhr den schwarzseidenen **Regenschirm** am Grabe bereits am Wege auf dem Friedhof mitgenommen, wird gebeten, dens. in der Exped. abzugeben, andernfalls wird, da dieselbe gesehen wurde, ihr Name veröffentlicht und sie gerichtlich belangt. 62286

Schellfische
Backschollen
62440
großartig schön,
treffen heute Abend frisch ein bei
Moritz Mollier Nachf.
Fischhandlung,
D 2, 1. — Teleph. Nr. 488.

Frische
Schellfische
eingetroffen bei 62441
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Schellfische
u. s. w. 62442
Ph. Gund.

Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge
Engl. Rohefsbücklinge
Spick-Aal
heute eingetroffen 62443
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Ia. ostfr. Hammelrücken od. Keulen, jung, 2½ Pfd. franco Nachn. 5 M. 50 Pfg. 60033
A. Philipson, Emden.

Ein Staar entflogen. Gegen gute Belohnung abzugeben
62425 P 6, 2, 3. St.

Gefunden
Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 62414
ein Portemonnaie.

Entlaufen.

1 jg. grauschwarzes
männl. Hündchen
(Mopsart), auf den Namen „Hans" hörend, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung M 1, 2½. 62098
Vor Ankauf wird gewarnt.

Ankauf
Ladeneinrichtung für Spezereigeschäft, **Reale** 2c., sowie **Haushaltungs-Gegenstände** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 62380 an die Exped. d. Bl. 62380

Verkauf
Bad Homburg.

Herrlich gelegene Villa, 11 Zimmer, 5 Mansarden, 2 Balcons, 2 Küchen, guter Keller, guter Brunnen, vor dem Hause Garten, hinter demselben ein Morgen Wald, sodaß man vom Hofe in denselben gelangt, unmittelbar am Kur-Park, 5 Minuten vom Kurhause, ebenso nahe sämmtlichen Brunnen, und dem neuen Bade-Hause, ist Wegzugshalber zu verkaufen und sofort, oder etwas später zu beziehen. Dasselbe eignet sich sowohl für Privat-Besitz als auch für Betrieb von Kaffee- und Milchwirthschaft, da es die günstigste Lage hat. Anzahlung nach Uebereinkunft. Fco. Anfragen unter Nr. 61671 befördert die Exped. dss. Blattes an den Verkäufer. 61671

Zu verkaufen
in der Nähe des Pers.-Bahnhofes ein 4stöckiges **Haus** mit Einfahrt, großem Hof oder Bauplatz, zu jedem Geschäft geeignet. Offerten unter M. T. 62073 an die Exped. 62073

Zu verkaufen.
Ein 4stöckiges neuerbautes **Wohnhaus** mit Hinterbau und neu eingerichteter Metzgerei für 27000 M. und 3—4000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Näheres Schwetzingerstr. 77a, 2. Stock. 61742
Agent **Bauer.**

Ackerverkauf. 62485
Ein **Acker,** 3 Morgen groß, welcher vermöge seiner Lage sich zu einem Garten oder sonstigen gewerblichen Anlage eignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkf. Näh. **Martin Dick,** H 7, 18.

Billig zu verkaufen ein schönes sehr gutes Klavier mit vollem rundem Ton.
Näheres Expd. 62304

Günstige Gelegenheit.
Pianino, ein vorzügliches kreuzsaitig unter Garantie billigst zu verkaufen. 61751
Näheres **L 4, 11.**

Pianino, fast neu, preisw. zu verk. Näheres im Verlag. 62052

Prima neue **Gänsefedern** billigst. G 5, 22. 61108

Gebrauchtes, hohes **Zweirad** 56" um Spottpreis zu verkaufen. 62063 F 8, 14b, 2. St. links.

Ein gebrauchtes **Nivellierinstrument** billig zu verkaufen. Näheres T 5, 13, 2. St. 61137

Eine guterhaltene große
Futterschneidmaschine
zu verk. Näh. R 4, 16. 61752

Ein leichtes gebr. **Coupé** u. ein **Victoriawagen** zu verkf.
61720 S 3, 3.

4 Stück **Fenster** mit Rahmen, 4flüglich, 2,08 hoch, 1 br., fast noch neu, billig zu verkaufen.
62271 T 2, 3.

Eine fast neue **Hand-Nähmaschine** preiswürdig zu verk. Näheres B 2, 6, 3. St. 61262

300 Ctr. Dickrüben
zu verkaufen bei 61911
Mich. Katzenmaier, Ladenburg.

2 junge **Schwarzamseln** zu verk. ZJ 2, 6, 3. St. 62354

Wegen Geschäftsaufgabe 1 schönes junges **Pferd** (Wallach, Apfelschimmel) preiswürdig zu verkf.
Gg. Sommer, Landwirth,
Sandhofen. 62111

Schwarze
Spitzer
billig zu verkaufen.
58302 F 5, 11.

Stellen finden
Corrector!
Infolge der Erkrankung des seitherigen Correctors ist diese Stelle an einer Zeitung sofort neu zu besetzen. Bewerber, welche über die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, wollen sich unter abschriftlicher Mittheilung ihrer Zeugnisse schriftlich alsbald melden. Personen, welche bereits ihrer Dienstpflicht genügt haben, die deutsche Schriftsprache gründlich beherrschen und ähnliche Stellung bekleidet haben, bevorzugt. Geordnete Verhältnisse, deutliche, schöne Handschrift und die Fähigkeit, kleine Correspondenzen zu erledigen, sind selbstverständliche Voraussetzungen. 62409
Offerten unter Nr. 62409 an den Verlag.

Tüchtige Eisendreher,
aber nur Solche, finden lohnende Arbeit. 62318
Benz & Co.

Formstecher.
Tüchtige Messingstecher bei gutem Lohn für **dauernde** Beschäftigung gesucht. 62359
Wilh. Rauschen, Köln.

Ein **Schlosser** für dauernde Beschäftigung gesucht. 62247
Ludwigshafen, Marxstraße 56.

Schreiner, der poliren kann, findet dauernde Beschäftigung.
62489 G 2, 22.

Schreiner ges. H 4, 9. 62444

Tüchtige
Cementarbeiter
finden Beschäftigung bei 62237
Karl Wehrle, G 3, 12.

Schnhm. ges. G 7, 4. 62430

Eine hiesige **Cigarrenfabrik** sucht einen tüchtigen
jungen Taglöhner,
der sowohl mit Kisten machen vertraut ist, als auch in allen in das Fach einschlagenden Arbeiten (Postpaquete machen 2c.) bewandert ist. Näh. im Verlag. 62369

Schneider-Gesuch.
2 jüngere tüchtige Arbeiter können sof. eintreten bei 62218
Joh. Brehm, G 8, 20a.

Ein anstelliger fleißiger stadtkundiger 62432
junger Mann
für Ausgänge 2c. findet Stellung.
S. Groß, D 3, 11½.

Ein ordentlicher **Bursche**, der womöglich etwas schreinern kann, für sofort gesucht. 62419
Möbelmagazin, G 3, 19.

Hausbursche.
Ein zuverlässiger **Pferdebursche**, der im Fahren bewandert und stadtkundig ist, sofort gesucht. E 5, 14. 61947

Fahrbursche gesucht. 62438
Erste Mannheimer Brodfabrik.

Laufmädchen
sofort gesucht bei 62266
Louise Gentil-de-Nesle,
A 3, 6. Modes A 3, 6.

Eine tüchtige
Sortirmeisterin
wird gesucht. 62269
Offerten unter A. K. 62269 an die Exped. dss. Bl.

Tüchtige **Treppenmacher** u. **Bauschreiner**, die selbstständig arbeiten können, sof. gegen hohen Lohn gesucht. 61760
Näheres in der Expedition.

Arbeiterinnen ges. 61417
Wollfabrik Neckarauer Ueberg.

In ein Papier und Schreibwaarengeschäft wird ein
Mädchen
in die Lehre gesucht. 62375
Offert. mit Zeugn. u. Chiffre A. K. 62375 a. d. Expd. d. Bl.

Junges Mädchen für tagsüber gesucht. E 1, 8, 4. St. 61942

Ein braves Mädchen, welches sehr gut kochen kann, für sogl. ges. P 7, 18, 2. Stock. 62000

Ein schulentlassenes Mädchen oder ältere Person zum Ausfahren zweier Kinder tagsüber gesucht. N 4, 9, 2. St. 61766

Ein ordentl. Mädchen für die Nachmittage gesucht. 62314
B 1, 4, Seitenbau.

Ein fleißiges junges Mädchen wird für alle häusliche Arbeiten in eine kl. Haushaltung sof. ges. Näh. B 4, 5, 2. St. 62424

Eine **Aufwärterin** sofort gesucht. U 6, 4, 3 Tr. 62411

Ein **Nähmädchen** sofort ges. 61931 K 3, 19b, 3. Stock.

Tücht. Mädchen s. u. finden St. 61595 **Fr. Schuster, E 5, 5, 2. St.**

Gesunde **Schenkamme** sofort gesucht, womöglich zweitstillende. 62402 D 7, 9, 3. St.

Stellen suchen

Ein Kaufmann (30 Jahre alt, verheir.), in der Rheinpfalz sehr gut eingeführt u. mit der betreffenden Kundschaft gut vertraut, sucht Stelle als
Reisender,
gleichv. welch. Branche, am liebsten jedoch bei einer Rauchtabakfabrik da derselbe in dieser Branche schon reiste.
Offerten unter Nr. 61129 an Expd. 61129

Für einen 18jährigen jungen Mann, der die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst besitzt, wird eine **Lehrstelle** in einer **Bank** oder einem **Engros-Geschäft** per sofort gesucht.
Offerten befördert die Exped. unter **A. 62428.** 62428

Ein junger Mann vom Lande sucht Stelle als **Fuhrmann, Kutscher, Ausläufer** 2c.
62378 G 6, 11, parterre.

Ein Mann gesetzteren Alters mit kaufmännischen Kenntnissen sucht Stellung als **Verwalter** oder in einem Magazin.
Offerten unter No. 62048 an die Expedition dieses Blattes abzugeben. 62048

Ein geprüfter **Heizer**, gelernter Schlosser, der auch die Reparaturen einer Maschine selbstständig übernimmt, mit g. Zeugnissen, sucht baldigst Stelle. Näheres im Verlag. 62262

Gebildete **Dame** sucht Stelle zur selbstständigen Führung des Haushaltes. 62388
Näheres im Verlag.

1 tüchtige **Kleidermacherin** nimmt noch Kunden an. 61932
T 2, 9.

Eine Wittwe sucht tagsüber Beschäftigung im Waschen und Putzen oder Monatsdienst. 62089 G 6, 17, 2. St., Hths.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen oder Monatsdst. G 6, 17, 2. St. 62152

Lehrlinggesuche

Ein **Getreideagentur- und Commissions-Geschäft** hier sucht zum sofortigen Eintritt
1 Lehrling
mit guter Schulbildung gegen Bezahlung. Offerten unter A. 62434 an die Expd. 62434

Magazine

G 5, 9 kl. Mag. od. Werkst. m. Woh. z. v. Näh. H 7, 19. 61538

H 7, 11a 1 großer Keller 11 Mtr. tief, 13,50 Mtr. lang, Kellereingang 1 Mtr. 80, mit Einfahrt in den Hof zu verm. 61533

J 4, 10 Werkstätte mit od. ohne Wohng. pr. 1. Dez. zu v. Näh. 2. St. 60492

R 6, 2 1 Werkstatt billig zu verm. 62051

Läden

C 4, 18 Comptoir mit Magazinraum zu verm. Näheres 2. St. das. 58917

K 3, 7 Parterrewohn. auch als Comptoir geeignet zu vermiethen. 59679

O 4, 13 1 großer **Laden** mit 2 anstoßenden Zimmern zu verm. 61306

Breitestraße. Ein **Laden** zu vermiethen. Näheres bei Agent **Ph. Finck. N 3, 18.** 52907

Ein schöner **Laden** m. Wohng. u. Zugehör, sowie ein 4. Stock mit Glasabschluß u. Wasserltg. sogl. zu v. Näheres Lindenhof, Z 10, 12a, Wirthschaft. 62093

Laden in der Oberstadt mit Wohnung, 2 Zim. u. Küche um M. 900 zu vermiethen. 62399
Näheres in der Exped.

Zu vermiethen

A 3, 6 Schillerplatz, 7 Z. nebst Zubeh. 59089

B 2, 4 2 Z., 1 Alkov, Küche u. Zubh. zu v. 61928

B 2, 7 2 Mans.-Zim. mit Speicher- u. Kellerraum an 1 einz. Dame zu v. 60422

B 2, 8 3. Stock, 8 Zimmer nebst Zubehör sof. zu vermiethen. 61632
Näheres im Comptoir.

B 5, 10 3. Stock, schöne Wohng., 2 Zim. Küche mit Wasserltg. und Keller an eine einzelne Dame zu vermiethen. 60750

B 7, 13b Ringstr., 1 eleg. Parterrewoh., best. aus 5 oder 6 Z. m. Zubeh., Gas- u. Wasserl. per sofort zu verm. Zu erfr. im 2. St. das. 59744

C 2, 13 3. St., abgeschl. Whng. m. Wasserl. sof. oder später zu verm. 60840

C 7, 7b 1 Comptoir, best. aus 3 Zim. zu v. Näheres 2. Stock. 60327

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer 2c. zu verm. 58504

D 2, 7 2. Stock, Seitenbau, 2 Zim. an ruhige Leute sofort zu verm. 61230

E 2, 14 der 4. Stock, 4 Zim. u. Zubehör sofort zu verm. 60962

E 5, 14 Zim. und Küche zu v. 59511

E 7, 4 2 Zim. und Küche zu verm. 62235

E 7, 5 1 kl. gute Wohng. a. d. Str. z. v. 62278

F 2, 5 2. Stock, ganz oder getheilt zu verm. Näheres 3. Stock. 60143

F 2, 7 2 Zim. mit Zubehör zu verm. 62020

F 2, 12 2 sch. Mans.-Whng. je 2 Z. u. Küche zu v. Näh. Sattlerladen. 61611

F 3, 17 1 Wohnung, best. aus 5 Z., Küche u. Zubehör **ganz** oder **getheilt** per **sofort** zu verm. 62058

F 4, 18 2. St., 5 Zim. u. Küche m. kleiner Werkstatt im Hof ganz oder getheilt zu vermiethen. 62273

F 5, 14 Wohng. m. Wstl. sogl. bezhb. zu v. Näheres 2. St. daselbst. 61856

F 5, 19 1 heller frdl. 3. Stock, Seitenb., 3 Zim. mit Küche sof. zu v. 62172

F 5, 20 1 Mansardenwohng. a. d. Str. billig zu verm. 61877

F 7, 16½ nächst d. Ringstraße, 1 frdl. Wohng. an einz. r. L. zu v. 61730

F 7, 26a Ringstraße, ein eleganter 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmer, ferner Badezim. und allem sonstigen Zubehör, ist sofort zu vermiethen. 59676
Näheres im Hause, 1 Treppe.

G 3, 11 Vorderh., Wohng. im 4. St., 3 Z., Küche u. Zubehör sof. zu verm. Näheres 3. St. links. 62426

G 3, 11 Wohng., Seitenb., 3. St., 3 Z., Küche u. Zubehör bis 15. Oktbr. zu v. Näheres 3. Stock links. 60403

G 4, 3 1 kl. Wohng. mit Wstl. zu v. 62085

G 4, 16 3. Stock, kleine Wohng., Glasabschluß u. Wasserl. sof. zu v. 62194

G 4, 21 2. St., 3 Z. u. kleine Wohnung zu vermiethen. 61998

G 5, 7 Hths., 3 Zim. u. Küche per 15. Okt. zu v. Näheres Z 6, 1, Ringstraße, 2. Stock. 60484

G 5, 17 2 Zim. u. Küche und 1 leeres Zim. zu vermiethen. 61010

G 5, 19 großes Zim. und Küche mit Wasserleitung zu vermiethen. 60444

G 5, 24 1 Wohng., 3 Z. mit Alkov u. Zubehör zu verm. 62309

G 6, 1 1 Wohng., 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 61582

G 6, 9 frdl. Wohng., 1 Z. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 61579

G 6, 10 4. St., 1 leeres Zim. sof. zu v. 62437

G 7, 2a 1 Zim., Küche u. Keller m. Wasserl. zu v. Näheres 2. St. 61535

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61385

G 7, 15½ 1 oder 2 Z. 2 als Comptoir geeignet, preisw. zu v. 61769
Näheres bei **Werner & Klein.**

G 7, 22 eleg. Wohnung, 3—4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 61563
Näheres im Hinterhaus.

G 8, 22b part., 2 Z. u. K. zu v. 62315

G 8, 23b ein **hübscher 4. Stock** mit **4 Zimmer, alle auf d. Str. ghd.**, jedes Zimmer mit separatem Eingang, nebst allem Zubehör zu vermiethen. 60691
Näheres parterre.

H 5, 3 2 Zim. an ruhige Leute zu v. 61193

H 6, 6 **2. Stock, kleine frdl. Wohnung zu vermiethen.** 62216

H 7, 11a 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 61124

H 8, 1 2 Part.-Zim., möbl., zu Comptoir geeign. mit sep. Eing. sof. zu v. Näheres im Eckladen daselbst. 59709

H 8, 38 2 schöne Zim., Kammer, Küche mit Wasserl. zu verm. 62344

H 10, 28 3. St., leeres heizb. Zim. auf d. Str. sof. zu v. 62068

J 1, 7½ 2 schöne Part.-Zim. 2 auch zu Comptoir geeignet sof. zu verm. 60717

J 2, 3 3. Stock, 2 freundl. Mansardenzim. mit Küche an ruhige Leute zu v. 60956

J 3, 4 kl. Gaupenwohnung zu verm. 61953

J 3, 17 Wohnung zu vermiethen. 60646

J 3, 35 2. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubh. m. Wasserl. per 1. Nov. zu v. 61977

J 4, 12 2 Zim. u. Küche m. Wasserl. zu v. Näh. part. 61537

J 4, 19 2. St., Zim. u. Küche u. 1 kl. Wohng. zu v. 61715

K 2, 13b 4 Z., K. u. Zbh. sof. zu v. 62423

K 3, 7 Gaupen-Wohn. an ruhige L. z. v. 59678

K 3, 16 3. Stock, abgeschlossen, 6 Zim. u. Zubehör, ganz oder getheilt zu verm. 59878
Näheres bei **C. Schwenzke,** K 3, 16.

K 3, 16 Hinterhs., 1 Zim. zu verm. 60151

K 4, 1½ 2 große Zim. zu 2 verm. 61402

K 4, 9 2 Zim. und Küche nebst Zubehör in den Hof ghd., sofort beziehbar, zu vermiethen. 61660

K 4, 9 2. St., abgeschl., 6 Zim. und Zubehör ganz oder geth. zu v. 61659

K 4, 12 part., 3 gr. Zim., Magdz., Küche, Gas- u. Wasserl. u. Zugehör sof. zu verm. 60666

L 4, 16 2 Zimmer, Alkov, Wasserleitung zu vermiethen. 61548

L 6, 15 schöne Wohnung zu verm. 61836

M 7, 2, Lauerstraße, **Bel-Etage** in bester Ausstattung und mit prachtvoller Aussicht, 8 Zim., Bad, Waschküche und sonstigem Zubehör sofort zu v. Besichtig. v. 11—1 Uhr. 57204
Näheres im Parterre daselbst.

N 1, 8 1 Entresole-Wohng., 3 Zim., Küche mit Wasserl. u. Zub. s. z. v. 58436

N 3, 11 im Hinterhaus, 1 frdl. Wohnung 2 Zim., Küche u. Zubehör an ruhige Leute ohne Kinder zu v. 62053
Näheres 1 Stiege hoch.

N 4, 6 2 Z., Küche u. Keller an r. L. zu v. 62248

N 4, 9 3. Stock, bestbd. aus 4 Z. s. z. v. 61765

O 7, 14 2. Stock, mit 7 Zimmer u. Zubehör per sofort ev. September zu vermiethen. 58654

P 3, 13 Mans., 3 Z. u. K. sof. zu v. 61735

P 5, 4 2. Stock per sofort zu verm. 61540

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 55682
Näheres 2. Stock.

Q 5, 19 der 2. Stock, 2 Zim. und Küche auf die Str. ghd., zu v. 61236

Q 7, 3a 2. St., 2 Z. u. K. zu verm. 61600

R 1, 14 Gaupenwohnung, 2 Zim., Küche 2c. z. verm. Näh. 2. Stock. 60490

R 3, 11 2 kleine Wohng. zu verm. 61610

R 4, 9 Mansardenwohng. zu verm. 61399

S 1, 23 3—4 Z. u. Küche mit Wasserl. per sofort billigst zu verm. 59132

S 2, 10 1 Zim. u. Küche zu verm. 60495

S 2, 23 2 Zim. sogl. beziehbar zu verm. Näh. 2. Stock. 62104

S 4, 10 1 kl. Wohng. u. leeres Z. z. v. 62398

S 4, 21 2 Z. m. Küche, Keller u. Wasserl. (1. Stock) an ruhige Leute zu verm. 61567

T 3, 2 2. St., 1. Z. u. Küche an r. L. zu v. 62389

T 5, 18 Parterre-Wohng. mit Werkstatt oder Magazin, für jedes Geschäft geeignet, nebst 2 kl. Wohnungen sogleich zu verm. 62049
Näheres T 5, 1, 4. Stock.

T 5, 4 1 Zim. u. Küche m. Wasserl. zu v. 61580

T 6, 6 eine kleine Parterre-Wohnung, besonders für Barbier- und Friseurgeschäft geeignet, mit Glasabschluß und Wasserleitung zu verm. 62081

U 6, 1a 2 sch. Zim. mit Wasserl. sof. bezhb. an ruhige Leute zu v. 60661

U 6, 2b 2. Stock, schöne abgeschlossene Wohnung, 5 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar, billigst zu vermiethen.
3. Stock, Seitenbau, helle abgeschlossene Wohnung, 3 schöne Zimmer, Küche u. Zubehör, Wasserleitung sofort billigst zu verm.
Näheres bei 61773
Fried. Schwander, S 3, 15.

U 6, 4 2 Zim. und Küche zu verm. 62401

Z 5, 1 Ringstr., 3 Zim. u. Küche zu v. 61708

Z 6, 1 Ringstr., Zim. und Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. St. 60485

ZH 1, 3b Neckarg., 1 Wohng. sogleich zu verm. 61569

ZJ 1, 5 eine Wohng. billig zu verm. 61516

ZJ 2, 1 Neckarg., Wohng. zu verm. 56420
J. Doll, Kirchendiener.

ZM 1, 2 Neckarg., Wohng. von 2 Zim. und Keller zu verm. 61542

Bel-etage
zu verm. Näh. M 4, 4. 58925

Ringstraße, in der Nähe des Hafens und der Post, ein **Parterrezimmer** mit separatem Eingang, möblirt oder unmöbl., zu verm. Näheres Expd. 59834

L 18 Tattersallstr. B.
In der Nähe des Bismarckplatzes. Schöner dritter Stock: 5 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, und Magdkammer, Gas u. Wasserleitung, vollständig abgeschlossen, zu vermiethen. Preis 700 Mark pro Jahr. 60703
Näheres 2. Stock daselbst.

Im **Harmoniegebäude** ist eine neu hergerichtete Wohnung im 3. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu verm. 62061
Näheres durch den Diener, D 2, 6.

Eine **hochherrschaftl. Wohnung,** Bel-Etage, 8 Zimmer u. Zubehör, ist veränderungshalber sof. unter günstigen Bedingungen zu verm. Zu erfr. Heidelbergerstr. O 7, 7½, 2. Stock. 61163

Zu vermiethen.
Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 61383

1 Wohng., 2 Z. u. Küche sof. zu v. Näh. C 3, 4, 2. St. 61758

Ein **unmöbl. Zimmer** sof. zu v. Näheres im Verlag. 61541

2 Zimmer nebst Küche zu verm. Näheres G 2, 22, Laden. 60960

In der Zufahrtsstr. ein eleganter 4. Stock, 7 Zim. und Zubehör, sofort preiswürdig zu vermiethen. 57082
Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c.

Amerikanerstraße 15, abgeschlossene Wohnungen, 2 u. 3 Zim. mit Küche und Wasserltg. zu 16—20 M., resp. 30—36 M. zu vermiethen. 62385
Näheres Schwetzingerstr. 70a.

Gr. Merzelstraße No. 44 Wohnung zu verm. 61939

Zu vermiethen:
Neub. Friedrichsfeldstr. 18, Eckhaus der Friedrichsfelder- und Wallstadtstraße 2., 3., 4. Stock, bestch. in je 2 Wohnungen von 2 u. 3 Zim. nebst allem Zubehör per Ende Oktober. 61755
Auskunft daselbst oder Z 10, 14, zur frischen Quelle, Lindenhof.

Friedrichsfelderstr. „Stadt Frankfurt", kleinere Wohng. mit Wasserl. zu v. 61938

Traitteurstraße 8/10, (Schwetzingerstr. rechts) Wohng. von 10—14 M. monatlich, sogl. beziehbar zu verm. 62175

Mehrere große und kleinere Wohnungen sofort beziehbar zu vermiethen. 61743
Näheres **Traitteurstr. 23,** Restauration „zur Kurpfalz."

Traitteurstr. No. 13 eine Wohnung aus 3 Zim. bestehb. nebst Wasserl. zu verm. 62087

Schwetzingerstr. 12, 2. u. 3. Stock, je 6 Zimmer u. Küche, sofort zu vermiethen. 57587

Schwetzingerstraße 19/21 1 Wohnung, 2 große Zim. und Küche zu 12 Mk. zu v. 61555

Schwetzingerstr. 46d 1 kl. Wohnung zu verm. 61574

Schwetzingerstraße 67b 2 Z. u. K. m. Wstl. zu v. 61566

Schwetzingerstr. 70a, 4. St., 1 leeres Zim. zu verm. 60526

Schwetzingerstraße No. 85 2 kleinere Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen. 61747

Möbl. Zimmer

B 2, 15 part., 1 g. möbl. Zim. an 1 soliden Herrn zu verm. 62313

B 5, 7 möblirte Zim. sof. zu verm. 60179

B 5, 9 3. St., 2 möbl. Zim. m. Kost sogl. z. v. 61407

C 2, 7 3. St., schön möbl. Z. an 1 Hrn. pr. 15. Okt. zu v. 61539

C 2, 15 1 Tr., möbl. Zim. in den Hof ghd. zu verm. 62221

C 4, 20/21 2 Treppen Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermiethen. 61374

D 4, 16 3. St., 1 sch. möbl. Z. sof. z. v. 62338

D 5, 3 2 Tr., 1 sch. möbl. Z. für 2 jg. Leute mit oder ohne Kost zu v. 62222

D 5, 14 Zeughspl., 1 fein möbl. Z. f. Einj.-Freiw. g. zu v. Näh. 2. St. 61696

D 6, 13 1 schön möbl. Z. sof. zu v. 62263

E 3, 8 4. St., 1 heizb. möbl. Zim. sof. zu v. 61819

E 8, 3 3 fein möbl. Zim., auch einzeln zu v. Näheres 3 Treppen h. 62449

F 1, 3 Breitestr., 2 Stiegen, möbl. Z. m. od. ohne Schlafzim. zu v. 61941

F 3, 4 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 62077

F 4, 10 3. St., 1 möbl. Z. s. zu v. 61520

F 5, 15 4. St., 1 g. möbl. Z. mit 1 oder 2 Betten an sol. Frl. zu v. 61697

F 5, 19 3. St., 2 möbl. Z. sof. zu v. 61608

G 6, 17 2. St., Hths., 1 sol. Mädchen findet Logis. 61754

G 7, 2a 3. St., 1 g. mbl. Z. b. 15. Okt. 61597

G 7, 8 3. St., 1 sch. möbl. Z. auf d. Str. g. an 1 anst. Hrn. mit oder ohne Kost bis 1. Nov. bezh. z. v. 61732

G 8, 14 4. Stock, bessere Schlfst. (2 Betten) an 2 sol. Hrn. sof. zu v. 61404

H 2, 10 1 möbl. Parterrezim. m. 2 Betten zu vermiethen. 61418

H 4, 25 1 gut möbl. Z. nebst Schlafz. an 1 oder 2 jg. Leute zu v. 61021

H 7, 11a 4. St., 1 möbl. Zim. an 1 oder 2 solide Arbeiter billig zu vermiethen. 62274

H 7, 23 2. St., 1 möbl. Zim. zu v. 61571

H 9, 26 im 2. Stock 1 f. möbl. Zim. sof. zu verm. Näheres part. 61130

K 2, 18 2. St., 1 hübsch möbl. Z. auf 1. Nov. oder früher zu v. 62074

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 61334

M 4, 10 2. St., 1 g. möbl. Z. an 1 od. 2 Hrn. z. v. 61763

M 4, 12 gegenüb. d. Drag.-Kas., 1 möbl. Z. für 1 Frl. oder Herrn sof. zu v. Näheres 1. Stock. 61154

N 2, 5 elegant möbl. Zim. nebst Schlafzimmer, per sof. beziehbar, z. v. 61132

O 3, 2 3. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 61546

O 7, 10a 4. St., 1 fein möbl. Zim. zu vermiethen. 60347

Q 3, 2 u. 3 sch. möbl. Part.-Z. zu v. 62410

Q 4, 7 2. St., 1 möbl. Z. an 2 Hrn. zu v. 62260

Q 5, 16 1 schön möbl. Z. an 1 sol. Hrn. od. anst. Frl. zu verm. 61426
Näheres parterre rechts.

R 3, 1 2. St., 2 möbl. Z. an 1 od. 2 Hrn. zu v. N. 2. St. 62160

S 2, 5 part., 1 sch. möbl. Z. auf Wunsch m. Pens. zu vermiethen. 60649

ZP 1, 27b 2. St., Waldhofstr., 1 einf. möbl. Z. an 2 Hrn. zu v. 62412

Ein fein möbl. Zim. im Kaufhaus an einen solid. Herrn per sofort zu vermiethen. 62427
Näh. N 1, 4, Cigarren-Geschäft.

Bahnhofstr. 3. St., 1 gut möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn zu verm.
Näheres im Verlag. 60965

Tattersallstraße u. 3 Stg. ein schön möblirtes Zimmer per 15. October zu verm. 61748

Hotel Richard, am Bahnhof, 4. Stock, 1 hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu v. 62076

(Schlafstellen.)

G 7, 12 4. St. Vorderhs. gute Schlafstelle zu verm. 61518

H 7, 30 2. St., Schlafst. zu v. 62421

J 7, 22 part., g. Schlafst. für 1 soliden Arbeiter zu v. 62249

Q 2, 4½ Schlafstelle zu 2 verm. 61418

R 6, 6 4. St., sch. Schlafst. zu verm. 61707

Kost und Logis

G 6, 7 2. Stock, Kost und Logis. 59893

H 4, 7 **Kost und Logis.** 61347

H 10, 28 3. St., Kost u. Logis. 62067

J 5, 18 guten Mittags- u. Abendtisch 61376

J 5, 18 Kost und Logis. 61377

L 6, 14 1. Stock, 1 kl. Z. mit Kost an 1 Arbeiter sofort zu verm. 62123

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 61310

ZD 2, 14 neuer Stadtbl., 5 Pers. finden Kost und Logis. 61527

Amerikanerstr. 9, 2. St., Kost u. Logis f. 2 j. Leute. 62337

MARCHIVUM

Seit Samstag, den 12. Oktober

ist der Umbau wegen Vergrößerung meines Ladenlokals beendet und wird der Verkauf wie zuvor ungestört fortgesetzt. Ganz besonders mache ich das P. T. Publikum

darauf aufmerksam,

daß ich durch Einkauf größerer Waaren-Posten im Stande bin, zu **auffallend** billigen Preisen zu verkaufen.

Kurz-, Woll-, Weißwaaren,

Wäsche-Fabrik

als: **Strumpfwaaren, Handschuhe, Strickgarne, Normal-Hosen und -Hemden, Fichus, Tücher, alle Sorten Spitzen, Bänder, Kleiderbesätze, Peluche und Sammte, Tricot-Taillen und -Kleidchen, Gardinen, alle Sorten Decken,** sowie noch viele Hunderte andere Artikel der obigen Branche. Es kann sich Jedermann von der Billigkeit und Güte meiner Waaren überzeugen.

Billigste Einkaufsquelle für Händler, Schneider und Näherinnen.

Um Irrthümer zu vermeiden,

bitte ich genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten, einzig und allein bei 62245

M. Halbreich, Mannheim,

H 1, 7 Neckarstraße H 1, 7. H 1, 7 Neckarstraße H 1, 7.

Schnellste Lieferung. **J. C. Böhler** Billigste Preise.

Dampf-Färberei & Chemische Waschanstalt

Mannheim, D 1 No. 10

empfiehlt bei herannahender Herbst-Saison seine Anstalt im Färben von 61395

Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffen, wie **Rips, Plüsch, Damast** u. **Angora-Fellen Teppichen, Läufer, Gardinen,** sowie **Sammt, Federn** u. **Handschuhen, Pressen** v. **Plüsch, Sammt** und **Rips** nach neuesten Mustern,

Chemisches Reinigen von **Damen-** und **Herren-Garderoben, Ball-** und **Gesellschafts-Toiletten** mit allen Verzierungen, unter Garantie für Façon und Farbe, **Angora-Fellen, Teppichen, Vorhängen, Pelzen, Federn, Handschuhen, Ballschuhen** in Seide und Leder.

Specialitäten:

Gardinen-Wäscherei mit Spannrahmen-Appreitur. Wäscherei und Reparatur für echte Spitzen. Wasserdichtmachen von Stoffen jeder Art.

Panzer-Kassen

feuer-, fall- und einbruchsicher,

stärkste Bauart, (Mantel und Falze aus einem Stück) mit Patent-Verschluß;

eiserne feuerfeste Kassen schon zu M. 165 empfiehlt unter weitgehendster Garantie 57303

Eduard Freyseng, U 4, 6.

Carl Georg Exter

B 4, 11 Mannheim B 4, 11

Neu eingetroffen: 68520

Aecht jap. Wandschirme v. M. 15 bis M. 100.
„ „ geschnitzte Spazierstöcke.
„ „ Fächer, Schirme und Nippsachen.

Asphalt- u. Cementarbeiten

sowie

Hauskanalisirungen

übernehmen billigst 58514

P. Pohl & Sohn, G 7, 13.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meine **Metzgerei** befindet sich von heute an in meinem Hause 62094

G 5, 5.

Ludwig Baum, Metzger.

Wegen Umzugs

ist eine hochelegante Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mansarde, Keller 2c. mit Gas u. Wasserleitung, electrischen Leitungen 2c., **sehr billig, per sofort zu vermiethen.**

Besichtigung 10—1 Uhr. **Z 6, 2a part.** 62301

Herm. Günther & Co.

Auskunfts- und Incasso-Bureau,

Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9¼ 61836

Bureaux:

Berlin, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Württbg. Freiburg i/B., Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mainz, Mannheim, München, Reutlingen, Stuttgart, Ulm a/D., Düsseldorf.

Wirthschafts-Eröffnung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft und meinen werthen Nachbarn zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich heute die Wirthschaft 62244

„Zum Deutschen Michel", K 1, 2

übernommen habe.

Prima Lagerbier aus der Schwartz'schen Brauerei in Speier, **gute Speisen** und reelle Bedienung sichere ich zu und werde bemüht sein, meine geehrten Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Kräftiger bürgerlicher **Mittagstisch.** — **Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit.

Mannheim, 10. October 1889.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Münden,

früher langjähriger Restaurateur „zur grünen Linde"

in **Frankfurt a. M.**

Englische Waterproofs mit unsichtbarer Gummirung, sehr solid und elegantes Tragen **wasserdichte Jagdröcke, Kutschermäntel** in allen Farben bei 62295

S. Oppenheimer, Mannheim, Gummi-Bazar. E 3, 1.

---

500 Resten Gummi-Bett-Einlage-Stoffe v. 75 Pf. bis M. 3,50 **Gummi-Tischdecken, Gummi-Schweißblätter, Gummi-Turner-Schuhe,** Farbige und weiße **Gummi-Wäsche Kragen** von 40 Pf. an empfiehlt

Berthold Flegenheimer

Q 1, 8. 59600

Möbellager

von

J. Schönberger, T 1, 13

empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matratzen** 2c. in guter Arbeit und billigen Preisen. 58919

Goldene Gerste, T 1, 13.

Pfänder

werden besorgt unter Diskretion

T 2, 9

im Laden. 61909

Wirthschafts-Uebernahme & Empfehlung.

„Zur Stadt Athen".

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die 62339

Weinwirthschaft Lit. **D 6, 5**

gegenüber der neuen Börse

übernommen und am

Samstag, den 12. Oktober a. c.

eröffnet habe. Empfehle als Spezialität: **griechische Weine** aus der renommirten Weingroßhandlung des Herrn **J. F. Menzer,** Neckargemünd, sowie deutsche und französische **Roth- und Weißweine** im Ausschank. Bei kleinen Gebinden und Flaschen franco Haus zu den billigsten Preisen. — Durch langjährige Praxis, sowohl in den Kellereien des Herrn Menzer, wie auch als Kellermeister der Achaïa deutsche Weinbau-Gesellschaft in Patras, Griechenland, bin ich in der Lage jeder an mich gestellten Aufforderung, gerecht zu werden.

Gleichzeitig empfehle **warmes Frühstück, Mittagstisch** in und außer **Abonnement,** sowie **Abendessen** nach der Karte, zu den billigsten Preisen.

Geneigtem Zuspruche entgegensehend, zeichne Hochachtend!

Christian Scheid,

D 6, 5 „zur Stadt Athen" D 6, 5.

Geschäftsempfehlung. 62417

Habe seit kurzer Zeit meine **Wirthschaft** wieder in **Selbstbetrieb** übernommen. **G 5, 24. A. Ehrhardt. G 5, 24.**

1000 Mark

zu 5% Zins gegen sicheres Unterpfand zu leihen gesucht. 62204

Offerten unter No. 62204 an die Exped. d. Bl.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt alle Sorten feinere **Wurst- u. Fleischwaaren** (nur erste Sorten), sowie **Rind- Kalb- und Schweinefleisch.** 61897

L. Kueller, J 3, 21.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 14. Okt. 1889 — 9. Vorstellung. Abonnement A.

Hans Lange.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Paul Heyse.

Sophie, Herzogin von Pommern	Frl. v. Rothenberg.
Bugslaff, ihr Sohn	Herr Schreiner.
Ewald von Massow, Hofmarschall	Herr Eichrodt.
Jürgen von Krokow, } pommerische	Herr Moser.
Hans von Puikammer, } Edelleute	Herr Möblinger.
Jost von Dewitz, } Edelleute	Herr Hildebrandt.
Klaus Barnim, Bürgermeister von Rügenwalde	Herr Neumann.
Achim, Diener Massow's	Herr Lorsch.
Hans Lange, Bauer im Dorfe Lanzke	Herr Jacobi.
Gertrud, seine Mutter	Frau Jacobi.
Dörte, seine Tochter	Frau Robius.
Henning, sein Großknecht	Herr Homann.
Hennoch, ein jüdischer Viehhändler	Herr Bauer.
Nils Erichson, schwed. Waffenschmied	Herr Grahl.
Veit Klinker, Thurmvogt	Herr Starke.
Erster } Krieger	Herr Orth.
Zweiter } Krieger	Herr Langhammer.
Ein Diener der Herzogin	Herr Schilling.
Ein Knecht Lange's	Herr Peters.

Pommerische Edelleute, Rathsherren und Bürger von Rügenwalde, Krieger, Diener und Bauern.

Das Stück spielt in Rügenwalde und auf dem Dorfe Lanzke in Hinterpommern im Jahre 1476.

Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Mittel-Preise.